# HALBJAHRES FINANZ BERICHT



saarLB
DIE DEUTSCH-FRANZÖSISCHE BANK

2026 FINANZBERICHT 1. HALBJAHR NACH HGB

Landesbank Saar (SaarLB)
Ursulinenstraße 2
66111 Saarbrücken
HRA 8589 Saarbrücken

# INHALT


**Zwischenlagebericht für das erste Halbjahr 2026 ..... 7**
**Die SaarLB ..... 7**
Die SaarLB in Zahlen ..... 7
Rechtliche Verhältnisse, Geschäftsmodell und Strategie ..... 7
Steuerungssystem der Bank ..... 8
**Geschäftsverlauf und Lage der Bank ..... 8**
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen ..... 8
**Vergleich der Prognoseaussagen für 2025 zur tatsächlichen Geschäftsentwicklung ..... 9**
**Zusammenfassende Gesamtaussage des Vorstandes ..... 10**
**Neugeschäft ..... 12**
**Ertragslage ..... 13**
**Vermögens- und Finanzlage ..... 17**
**Risikobericht ..... 20**
Zusammenfassung der Risikolage ..... 20
Grundlagen der Risikosteuerung und -überwachung ..... 20
Kapitalmanagement ..... 20
Grundlagen der Risikosteuerung und -überwachung ..... 25
Adressenrisiko ..... 26
Marktpreisrisiko ..... 30
Liquiditätsrisiko ..... 31
Operationelles Risiko ..... 32
Rechtsrisiken ..... 32
**Prognose- und Chancenbericht ..... 32**
Wesentliche Prognoseannahmen, Chancen und Risiken ..... 33
Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen ..... 34
Prognose zur Entwicklung der Bank und der wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren ..... 35




**Verkürzter Abschluss der SaarLB für das erste Halbjahr 2026 ..... 38**
**Bilanz zum 30.06.2026 der Landesbank Saar ..... 40**
**Gewinn- und Verlustrechnung der Landesbank Saar für die Zeit vom 01. Januar bis 30. Juni 2026 ..... 44**
**Verkürzter Anhang ..... 46**
**Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ..... 46**
**Angaben zur Bilanz ..... 48**
**Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung ..... 49**
**Versicherung der gesetzlichen Vertreter ..... 50**



# Zwischenlagebericht für das erste Halbjahr 2026

## DIE SAARLB

### DIE SAARLB IN ZAHLEN

| **Erfolgszahlen in Mio. EUR** | **01.01. - 30.06.2026** | **01.01. - 30.06.2025** |
|---|---|---|
| Zinsüberschuss | 69,2 | 73,8 |
| Provisionsüberschuss | 3,4 | 3,1 |
| **operative Erträge** | **75,3** | **77,9** |
| Verwaltungsaufwand | -49,2 | -46,9 |
| **Betriebsergebnis vor Bewertung** | **26,0** | **31,0** |
| Bewertungsergebnis | -11,5 | -10,1 |
| **Ergebnis vor Steuern** | **14,5** | **20,9** |
| Steuern | -4,4 | -7,5 |
| **Ergebnis nach Steuern** | **10,1** | **13,4** |
| **in %** | **01.01. - 30.06.2026** | **01.01. - 30.06.2025** |
| CIR | 65,4 | 60,3 |
| RoE | 3,3 | 4,9 |
| **Bilanzzahlen in Mio. EUR** | **30.06.2026** | **31.12.2025** |
| Forderungen an Kreditinstitute und Kunden | 17.060,1 | 17.071,4 |
| Wertpapiere | 1.958,6 | 1.917,5 |
| außerbilanzielle Forderungen | 1.901,5 | 1.901,1 |
| **Kreditvolumen** | **20.920,2** | **20.390,4** |
| Bilanzsumme | 19.603,4 | 19.227,2 |
| Fonds für allgemeine Bankrisiken | 259,0 | 259,0 |
| Eigenkapital | 630,8 | 630,1 |
| **Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen in Mio. EUR** | **30.06.2026** | **31.12.2025** |
| hartes Kernkapital | 877,8 | 865,9 |
| RWA | 5.262,5 | 5.175,9 |
| **in %** | **30.06.2026** | **31.12.2025** |
| harte Kernkapitalquote | 16,7 | 16,7 |

### RECHTLICHE VERHÄLTNISSE, GESCHÄFTSMODELL UND STRATEGIE

Die Darstellung der rechtlichen Verhältnisse, des Geschäftsmodells und der Strategie können dem Lagebericht des Geschäftsjahres 2025 entnommen werden. Gegenüber den dort dargestellten Verhältnissen haben sich im ersten Halbjahr 2026 keine wesentlichen Änderungen ergeben. Lediglich der Standort Koblenz wurde zwischenzeitlich geschlossen (s. Abschnitt Regionen).

### STEUERUNGSSYSTEM DER BANK

Die Steuerung der Gesamtbank erfolgt auf Basis eines in der Geschäftsstrategie der SaarLB verankerten Steuerungskreislaufs. Dieser umfasst einen kontinuierlichen Prozess, der sich aus Strategieprozess, der jährlichen Mittelfristplanung, unterjährigen Soll-Ist-Vergleichen sowie regelmäßigen Hochrechnungen bis zum Jahresende zusammensetzt. Auf Ebene einzelner Segmente können zusätzlich spezifische Steuerungskennzahlen einbezogen werden.

Das interne Steuerungssystem der SaarLB zur Erreichung der strategischen Unternehmensziele stützt sich auf die eng miteinander verknüpften Dimensionen Profitabilität, Risiko und Kapital. Auf Gesamtbankebene erfolgt die Umsetzung der strategischen Ziele – gegenüber dem Lagebericht zum 31.12.2025 unverändert – über die in der folgenden Tabelle dargestellten finanziellen Leistungsindikatoren. Dabei werden aufsichtsrechtlich vorgegebene Kapital- und Liquiditätskennzahlen als verbindliche Nebenbedingungen in die Steuerung integriert.

| Steuerungsgröße | Berechnungsmethodik |
|---|---|
| **CET1-Quote** | Harte Kernkapitalquote: Quotient aus dem aufsichtsrechtlichen harten Kernkapital (CET1) und den Gesamtrisikopositionen. |
| **Return on Equity vor Steuern (RoE)** | (Annualisiertes) Ergebnis vor Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen aufsichtlichen harten Kernkapital (CET1) des Berichtszeitraums. |
| **RWA-Rentabilität** | Operative Erträge im Verhältnis zu den im Jahresverlauf durchschnittlich gebundenen Gesamtrisikopositionen (gem. CRR).<br>Die operativen Erträge sind definiert als die Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Nettoertrag des Handelsbestands zzgl. der Differenz aus sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen. |
| **Cost-Income-Ratio (CIR)** | Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (inkl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen) im Verhältnis zur Summe der operativen Erträge.<br>Aufwendungen für Bankenabgabe und Institutssicherung sind Bestandteil des Verwaltungsaufwandes. |
| **NPL-Quote** | Bei der NPL-Quote werden die Bruttobuchwerte der notleidenden Kredite und Darlehen durch den Bruttobuchwert der gesamten Darlehen und Kredite zum jeweiligen Stichtag geteilt (analog der Offenlegungs-Definition in Textziffer 1, Anhang XVI der Durchführungsverordnung (EU) 2021/637). Die Position „Cash Balances at Central Banks and Other Demand Deposits" (inkl. Sichteinlagen bei anderen Kreditinstituten) fließt bei der Berechnung der NPL-Quote nicht ein. |

Darstellungen über die Einhaltung und Entwicklung der bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren sind dem Abschnitt „Geschäftsverlauf und Lage der SaarLB" zu entnehmen. Ergänzende Kennzahlen der Risikosteuerung werden im Abschnitt „Risikobericht" dargestellt.

## GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE DER BANK

### WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

#### Deutschland

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes verzeichnete die deutsche Wirtschaft zum Jahresanfang 2026 eine moderate Erholung und das preis-, saison- und kalenderbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im 1. Quartal 2026 um 0,3 % gegenüber dem Vorquartal. Getragen wurde dieses

leichte Wachstum vor allem durch steigende Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates. Auch die Exporte nahmen wieder leicht zu. Die konjunkturelle Grundtendenz bleibt somit insgesamt auf einem moderaten Wachstumspfad. Auch im 2. Quartal 2026 setzte sich dieser Trend fort und das BIP stieg gemäß Statistischem Bundesamt um 0,2 % gegenüber dem Vorquartal.

Nachdem die Leitzinsen seit Juni 2025 vorerst auf ihrem vorläufigen Tiefstand verharrten, reagierte die EZB im Juni 2026 auf anhaltenden Inflationsdruck im Euroraum (Hauptrefinanzierungszinssatz von 2,15 % auf 2,40 %, Einlagenzinssatz von 2,00 % auf 2,25 %). Die steigenden Zinsen dürften die Kreditnachfrage etwas dämpfen.

Frankreich
Dem französischen Statistikamt INSEE zufolge sank das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im 1. Quartal 2026 leicht (-0,1 %). Laut Germany Trade & Invest (GTAI) ist dieser Dämpfer zu Jahresbeginn 2026 im Wesentlichen auf eine Kaufzurückhaltung der Verbraucher sowie eine verschlechterte Außenhandelsbilanz durch teurere Rohstoffimporte und anhaltende Belastungen durch die US-amerikanische Zollpolitik zurückzuführen. Demgegenüber hat sich das BIP laut INSEE im 2. Quartal 2026 im Vergleich zum Vorquartal leicht erholt und ist um 0,2 % gestiegen.

## VERGLEICH DER PROGNOSEAUSSAGEN FÜR 2026 ZUR TATSÄCHLICHEN GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Bezüglich der finanziellen Leistungsindikatoren ergibt sich im Vergleich zur ursprünglichen Prognose für das erste Halbjahr 2026 folgendes Bild:

| in % | Prognose 2026 per 31.12.2025 | Ergebnisse 30.06.2026 | Ergebnisse 30.06.2025 |
|---|---|---|---|
| RWA-Rentabilität | > 2,5 | 2,9 | 3,0 |
| Cost-Income Ratio | < 65,0 | 65,4 | 60,3 |
| Return on Equity (vor Steuern) | > 4,0 | 3,3 | 4,9 |
| CET1-Quote | > 16,5 | 16,7 | 17,1 |
| NPL-Quote | < 1,70 | 1,44 | 1,43 |

Spezialfondsinvestments für die Eigenanlage der SaarLB, die im zweiten Halbjahr 2025 getätigt wurden, belasten das Ergebnis im ersten Halbjahr 2026 zunächst durch Refinanzierungskosten. Die dazugehörigen Erträge werden wegen des abweichenden Geschäftsjahres des Fonds jedoch erst im zweiten Halbjahr 2026 ausgewiesen. Hierdurch werden die finanziellen Leistungsindikatoren im Vergleich zum Vorjahresvergleichszeitraum belastet. Hinzu kommen ergebniserhöhende Einmaleffekte im Swapergebnis 2025, die sich in 2026 nicht wiederholt haben. Unter Berücksichtigung der kalkulatorischen Refinanzierungskosten beziffert sich der Gesamteffekt auf rund EUR 5,7 Mio.

Die **RWA-Rentabilität** erreichte im ersten Halbjahr einen Wert von 2,9 % und übertraf damit die für das Gesamtjahr erwartete Mindestgröße von 2,5 %. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2025, in dem die Kennzahl bei 3,0 % lag, ergab sich ein leichter Rückgang. Ausschlaggebend hierfür waren vor allem niedrigere operative Erträge, insbesondere im Zinsüberschuss sowie der gegenüber dem Vorjahreshalbjahr höhere durchschnittliche Bestand an risikogewichteten Aktiva aufgrund des wieder ansteigenden Neugeschäftes.

Für die **Cost-Income Ratio** war bereits im Rahmen der letztjährigen Prognose von einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr ausgegangen worden. Mit 65,4 % lag sie zum 30.06.2026 über dem Vergleichswert des Vorjahres von 60,3 %. Wesentliche Ursachen hierfür waren höhere IT- und Beratungsaufwendungen, unter anderem durch die technische Migration des Handelssystems sowie Kosten im Zusammenhang mit der anstehenden Migration der IT-Infrastruktur zur Finanz Informatik sowie Beratungsaufwendungen zur Umsetzung regulatorischer Themenfelder. Zudem beeinflussten moderat gestiegene Personalaufwendungen die Höhe der Verwaltungsaufwendungen. Gegenläufig wirkte sich eine geringere Belastung aus den Beiträgen zur Institutssicherung aus. Im Vergleich zum angestrebten Wert von unter 65 % für das Gesamtjahr fiel die Kennzahl zum Halbjahr 2026 noch leicht ungünstiger aus. Dabei ist zu berücksichtigen, dass bestimmte Verwaltungsaufwendungen bereits zum Halbjahr mit dem vollen Jahresbetrag erfasst sind, insbesondere Beiträge zur Institutssicherung, Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung sowie bestimmte Verbandsbeiträge.

Der **Return on Equity** vor Steuern belief sich zum 30.06.2026 auf 3,3 % und lag damit unter dem für das Gesamtjahr erwarteten Mindestwert von 4,0 %. Gegenüber dem Vorjahreswert von 4,9 % ergab sich ein deutlicher Rückgang. Maßgeblich hierfür waren die im Vorjahresvergleich rückläufigen operativen Erträge bei gleichzeitig höheren Belastungen im Bewertungsergebnis. Belastend wirkten darüber hinaus die gestiegenen Verwaltungsaufwendungen.

Die **CET1-Quote** lag zum 30.06.2026 bei 16,7 % und bestätigt damit den erwarteten Wert der letztjährigen Prognose. Im Vergleich zum Vorjahresstichtag ergab sich wachstumsbedingt ein leichter Rückgang von 17,1 % auf 16,7 %. Die Kapitalstärkung durch Thesaurierung des Jahresergebnisses 2025 und Reservenbildung konnte den geschäftsbedingten Aufbau der risikogewichteten Aktiva weitgehend ausgleichen, sodass die Quote gegenüber dem Jahresende 2025 (16,7 %) stabil blieb.

Die **NPL-Quote** belief sich zum 30.06.2026 auf 1,44 % und lag damit unter dem für 2026 unterstellten Prognosewert von 1,70 %. Gegenüber dem Vorjahresvergleichswert von 1,43 % ergab sich lediglich ein geringfügiger Anstieg, gegenüber dem Jahresendwert 2025 (1,51 %) ergab sich eine leichte Verbesserung, insbesondere im Segment Immobilien. Insgesamt bewegte sich die Entwicklung damit im Rahmen der Erwartungen.

## ZUSAMMENFASSENDE GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDES

Im ersten Halbjahr 2026 wirkten sich sowohl die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen als auch segmentspezifische Einflussfaktoren auf die Geschäftsentwicklung der Bank aus. Insgesamt wurde die Entwicklung im ersten Halbjahr 2026 gegenüber dem Vorjahr durch rückläufige operative Erträge, einem schwächeren Bewertungsergebnis sowie erwartungsgemäß erhöhten Verwaltungsaufwendungen belastet. Dem stand eine sehr erfreuliche Entwicklung im Neugeschäft gegenüber, mit der die Bank insgesamt zufrieden ist. Die Neugeschäftsentwicklung lag zum einen deutlich über dem Vorjahresvergleichswert und führt mit einer Neugeschäftsmarge, die über der aktuellen Bestandsmarge liegt, auch dazu, dass sich die Ergebniskraft des Kundenkreditportfolios sukzessive verbessert. Die positiven Beiträge aus dieser Vertriebsleistung werden sich jedoch aufgrund des zeitanteiligen Effektes und des sukzessiven Bestandsaufbaus erst im weiteren Jahresverlauf und in den Folgeperioden stärker in der Gewinn- und Verlustrechnung niederschlagen.

Der Zinsüberschuss belief sich auf EUR 69,2 Mio. und lag damit unter dem Vorjahreswert von EUR 73,8 Mio. Belastend wirkten insbesondere geringere Margenbeiträge im Kundenkredit- und

Kundeneinlagengeschäft. Ursächlich hierfür waren neben dem Wettbewerbsdruck im Aktivgeschäft vor allem rückläufige Margen im Einlagengeschäft. Positiv wirkten demgegenüber Erträge aus vorzeitig gekündigten Geschäften, insbesondere Vorfälligkeitsentschädigungen und Swapauflösungen, die im ersten Halbjahr 2026 einen Saldo von EUR 4,7 Mio. (Vorjahr: EUR 4,1 Mio.) erreichten. Der Provisionsüberschuss lag mit EUR 3,4 Mio. über dem Vorjahreswert von EUR 3,1 Mio. Maßgeblich hierfür waren insbesondere höhere Kreditprovisionen. Positive Beiträge kamen vor allem aus den Segmenten Firmenkunden und Projekte, während die Segmente Kommunalkunden Deutschland und Immobilien rückläufige Netto-Provisionserlöse verzeichneten. Das sonstige betriebliche Ergebnis belief sich saldiert auf EUR 2,5 Mio. und lag damit deutlich über dem Vorjahreswert von EUR 0,7 Mio. Ursächlich hierfür waren insbesondere Erträge aus der Auflösung von überwiegend personalbezogenen Rückstellungen in Höhe von EUR 2,8 Mio. sowie Buchgewinne auf Optionen. Die operativen Erträge beliefen sich insgesamt auf EUR 75,3 Mio. und lagen damit unter dem Vorjahreswert von EUR 77,9 Mio. Der Rückgang des Zinsüberschusses konnte durch den Anstieg des Provisionsüberschusses sowie die Verbesserung des sonstigen betrieblichen Ergebnisses nur teilweise kompensiert werden.

Das Bewertungsergebnis stellte sich im ersten Halbjahr 2026 mit EUR -11,5 Mio. über dem Niveau des Vorjahresvergleichszeitraums dar. Neubildungen bei den Pauschalwertberichtigungen, im Wesentlichen in den Segmenten Firmenkunden und Projektfinanzierungen, erhöhen die Kreditrisikovorsorge neben den zusätzlichen Einzelwertberichtigungen, insbesondere im Immobiliensegment. Belastend wirkte sich darüber hinaus das negative Wertpapierergebnis aus. Dabei wurden Kursgewinne aus Fälligkeiten eigener Wertpapiere durch Abschreibungen auf Immobilienspezialfonds überkompensiert.

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich auf EUR 49,2 Mio. nach EUR 46,9 Mio. im Vorjahreszeitraum. Der Anstieg war insbesondere auf höhere IT- sowie Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten zurückzuführen. Darüber hinaus lagen die Personalaufwendungen infolge tariflicher Anpassungen sowie der Besetzung zusätzlicher Stellen über dem Vorjahresniveau. Entlastend wirkte demgegenüber die geringere Belastung aus den Beiträgen zur Institutssicherung.

Das Ergebnis vor Steuern belief sich auf EUR 14,5 Mio. und lag durch die geringeren operativen Erträge sowie dem erhöhten Bewertungsergebnis und den gestiegenen Verwaltungsaufwendungen unter dem Vorjahreswert von EUR 20,9 Mio.

Die Risikopositionen beliefen sich zum 30.06.2026 auf EUR 5,26 Mrd. und lagen damit über dem Wert zum Jahresende 2025 von EUR 5,18 Mrd. sowie über dem Vorjahresstichtag von EUR 5,05 Mrd. Ursächlich hierfür war der geschäftsbedingte Aufbau in einzelnen Kundensegmenten. Nach der entlastenden Wirkung aus der Umstellung auf CRR III im Vorjahr wurde die Entwicklung der risikogewichteten Aktiva damit wieder stärker durch das Neugeschäft und den Bestandsaufbau geprägt.

Die CET1-Quote belief sich zum 30.06.2026 auf 16,7 % und lag damit auf dem Niveau des Jahresendes 2025, jedoch unter dem Wert vom 30.06.2025 von 17,1 %. Die Kapitalstärkung durch Gewinnthesaurierung und Reservenbildung konnte den Aufbau der risikogewichteten Aktiva weitgehend ausgleichen.

Vor dem Hintergrund eines weiterhin anspruchsvollen Markt- und Zinsumfelds entwickelte sich das erste Halbjahr 2026 insgesamt differenziert. So lag die Zinsergebnisentwicklung trotz des im Vorjahreszeitraum noch deutlich verhalteneren Neugeschäfts unter dem Vorjahresniveau. Gestützt wurde die Ergebnisentwicklung durch das gegenüber dem Plan günstigere Handels- und sonstige Ergebnis sowie den unter Plan liegenden Verwaltungsaufwand. Dem standen zusätzliche Belastungen im Bewertungsergebnis gegenüber.

## NEUGESCHÄFT

Im ersten Halbjahr 2026 verzeichnete die Bank im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen deutlichen Anstieg im Kredit-Neugeschäft. Begünstigt wurde diese Entwicklung insbesondere durch eine höhere Investitionsbereitschaft der Kunden, unter anderem im Zusammenhang mit Modernisierungs- und Energieeffizienzvorhaben. Darüber hinaus führten stabilisierte Marktbedingungen sowie die Umsetzung zuvor zurückgestellter Investitionsvorhaben zu einer höheren Nachfrage nach Finanzierungen.

Das Kreditneugeschäft, das sowohl Neuvalutierungen als auch Anschlussfinanzierungen beinhaltet, lag, ohne LBS, mit EUR 1.340 Mio. im ersten Halbjahr 2026 um EUR 607 Mio. bzw. 82,8 % sehr deutlich über dem Vorjahreswert von EUR 733 Mio. und damit auch über den Erwartungen für das erste Halbjahr 2026.

Das Neugeschäftsvolumen verteilte sich im ersten Halbjahr 2026 auf die Kundensegmente in der Bank wie folgt:

| in Mio. EUR | 01.01. - 30.06.2026 | 01.01.- 30.06.2025 | Veränderung in Mio. EUR | Veränderung in % |
|---|---|---|---|---|
| Firmenkunden | 331 | 136 | 196 | 144,1 |
| Immobilien | 349 | 187 | 162 | 86,5 |
| Projektfinanzierungen | 371 | 162 | 209 | 129,6 |
| Kommunalkunden Deutschland | 288 | 249 | 40 | 16,1 |
| **Summe** | **1.340** | **733** | **607** | **82,8** |

Im Firmenkundengeschäft lag das Neugeschäftsvolumen sowohl in Deutschland als auch in Frankreich über dem Vorjahreswert. Begünstigt wurde die Entwicklung auch durch französische Finanzierungen mit kommunalnahem Hintergrund, die im Segment Firmenkunden enthalten sind. Auch im Segment Immobilien war ein deutlicher Anstieg des Neugeschäfts zu verzeichnen. Hierzu trug insbesondere die weitere Stabilisierung des Immobilienmarktes im ersten Halbjahr 2026 bei. Die fortschreitende Normalisierung der Marktbedingungen führte zu einer höheren Nachfrage nach Immobilienfinanzierungen. Den höchsten absoluten Anstieg gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres verzeichnete das Segment Projektfinanzierungen mit einem Zuwachs von EUR 209 Mio. Hier spiegeln sich insbesondere die im Jahresverlauf verbesserten Marktbedingungen sowie die Umsetzung zuvor vorbereiteter Finanzierungen wider. Im Segment Kommunalkunden Deutschland wurde das Neugeschäft im ersten Halbjahr 2026 gegenüber dem Vorjahreszeitraum moderat gesteigert, im Wesentlichen im Bereich der kommunalnahen Unternehmen.

Der Schwerpunkt des Neugeschäfts lag im ersten Halbjahr 2026 weiterhin im deutschen Markt. Dessen Anteil belief sich auf 55 %, nach 62 % im Vorjahreszeitraum. Der Anteil des französischen Geschäfts erhöhte sich entsprechend von 38 % auf 45 %. Maßgeblich hierfür waren die Segmente Projektfinanzierungen und die Firmenkunden in Frankreich.

| in Mio. EUR | 01.01. - 30.06.2026 | 01.01.- 30.06.2025 | Veränderung in Mio. EUR | Veränderung in % |
|---|---|---|---|---|
| Deutschland | 731 | 453 | 279 | 61,6 |
| Frankreich | 608 | 280 | 328 | 117,0 |
| **Summe** | **1.340** | **733** | **607** | **82,8** |

Die Margen des Kundenkreditportfolios lagen leicht unter dem Vorjahresniveau. Den stärksten Rückgang verzeichnete das Segment Firmenkunden, was sowohl auf den intensiven Wettbewerb um bonitätsstarke Kunden aber auch durch die Zunahme der Finanzierungen mit kommunalem Hintergrund in Frankreich zurückzuführen war. Die Kredit-Neuvalutierungen der LBS beliefen sich im ersten Halbjahr 2026 auf EUR 97 Mio. nach EUR 116 Mio. im Vorjahreszeitraum.

In einzelnen Segmenten, insbesondere bei Immobilien und Projektfinanzierungen waren Zuwächse bei den Kundeneinlagen gegenüber dem Jahresende 2025 zu verzeichnen. Demgegenüber standen geringere Einlagenvolumina bei institutionellen Kunden, sodass auf Gesamtbankebene die Kundeneinlagen leicht unter dem Jahresendniveau 2025 lagen. Der Bauspareinlagenbestand der LBS entsprach nahezu dem Vorjahresniveau.

## ERTRAGSLAGE

Das Ergebnis zum 30.06.2026 setzte sich wie in folgender Abbildung dargestellt zusammen:

| in Mio. EUR | 01.01. - 30.06.2026 | 01.01.- 30.06.2025 | Veränderung in Mio. EUR | Veränderung in % |
|---|---|---|---|---|
| Zinsüberschuss | 69,2 | 73,8 | -4,7 | -6,2 |
| Provisionsüberschuss | 3,4 | 3,1 | 0,2 | 9,7 |
| Ergebnis des Handelsbestandes | 0,2 | 0,2 | 0,0 | 0,0 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis | 2,5 | 0,7 | 1,8 | >100 |
| **operative Erträge** | **75,3** | **77,9** | **-2,6** | **-3,3** |
| Verwaltungsaufwand | -49,2 | -46,9 | -2,3 | -4,9 |
| Bewertungsergebnis | -11,5 | -10,1 | -1,4 | -13,9 |
| **Ergebnis vor Steuern** | **14,5** | **20,9** | **-6,4** | **-30,6** |
| Steuern | -4,4 | -7,5 | 3,1 | 41,3 |
| **Halbjahresüberschuss/-fehlbetrag** | **10,1** | **13,4** | **-3,3** | **-24,6** |

Der **Zinsüberschuss** inklusive der laufenden Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie Beteiligungen der SaarLB ist im ersten Halbjahr 2026 mit EUR 69,2 Mio. unter dem Niveau des Vorjahres (EUR 73,8 Mio.) und setzt sich wie folgt zusammen:

| in Mio. EUR | 01.01. - 30.06.2026 | 01.01.- 30.06.2025 | Veränderung in Mio. EUR | Veränderung in % |
|---|---|---|---|---|
| **Zinserträge** | **258,0** | **252,3** | **5,7** | **2,3** |
| davon aus Kredit- und Geldmarktgeschäften | 243,8 | 240,1 | 3,7 | 1,5 |
| aus Geldmarktpapieren | 26,3 | 30,6 | -4,4 | -14,1 |
| aus Forderungen an Kreditinstitute | 15,7 | 16,2 | -0,5 | -3,1 |
| aus Forderungen an Kunden | 197,7 | 189,9 | 7,8 | 4,1 |
| aus sonstigen Geschäften | 4,1 | 3,5 | 0,7 | 17,1 |
| davon aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen | 14,2 | 12,2 | 2,0 | 16,4 |
| **Laufende Erträge** | **1,0** | **0,8** | **0,2** | **25,0** |
| davon Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren | 0,6 | 0,4 | 0,2 | 50,0 |
| davon Beteiligungen | 0,4 | 0,4 | -0,1 | 0,0 |
| **Zinsaufwendungen** | **-189,8** | **-179,3** | **-10,5** | **-5,9** |
| davon aus Verbindlichkeiten | -113,1 | -116,8 | 3,8 | 3,2 |
| davon aus verbrieften Verbindlichkeiten | -57,7 | -42,9 | -14,9 | -34,5 |
| davon aus nachrangigen Verbindlichkeiten | -2,7 | -2,7 | 0,0 | 0,0 |
| davon Sonstige | -16,3 | -16,9 | 0,6 | 3,6 |
| darunter Nettoaufwand aus Zinsderivaten | -14,7 | -16,1 | 1,4 | 8,7 |
| **Zinsüberschuss** | **69,2** | **73,8** | **-4,7** | **-6,2** |

Aufgrund der Stabilisierung und der zuletzt eingetretenen Zinswende war sowohl eine Erhöhung der Zinserträge als auch der Zinsaufwendungen zu verzeichnen.

Die Erträge und Aufwendungen aus vorzeitig gekündigten Geschäften (Vorfälligkeitsentschädigungen und Swapauflösungen) erreichten im ersten Halbjahr 2026 einen Saldo in Höhe von EUR 4,7 Mio. (Vorjahr: EUR 4,1 Mio.).

Das Zinsergebnis im Firmenkundengeschäft lag, im Wesentlichen gemessen am Margenbeitrag, infolge gesunkener Margen sowohl im Kundenkredit- als auch im Kundeneinlagengeschäft, um rd. 10 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Ebenso konnte das Segment Immobilien den Vergleichswert des Vorjahres nicht ganz erreichen (rd. -2 %). Das Zinsergebnis im Segment Kommunalkunden Deutschland war im ersten Halbjahr des Vorjahres wesentlich durch die Nettoerträge aus Vorfälligkeitsentschädigungen und Close-Outs beeinflusst. Diese waren im diesjährigen Vergleichszeitraum rückläufig, wodurch sich das Segmentergebnis um rd. 4 % reduzierte. Das Segment Projektfinanzierungen wies zum 30.06.2026 ein um 6 % geringeres Zinsergebnis aus. Geringere Margen führten insbesondere im Einlagengeschäft zu rückläufigen Ergebnisbeiträgen. Die LBS konnte das Zinsergebnis hingegen um rund 4 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum steigern.

Der **Provisionsüberschuss** lag mit EUR 3,4 Mio. um 9,7 % über dem Vorjahresniveau (EUR 3,1 Mio.).

| in Mio. EUR | 01.01. - 30.06.2026 | 01.01 - 30.06.2025 | Veränderung in Mio. EUR | Veränderung in % |
|---|---|---|---|---|
| Kreditgeschäft | 5,4 | 4,8 | 0,6 | 12,5 |
| Wertpapiergeschäft | -0,7 | -0,5 | -0,2 | -40,0 |
| Zahlungsverkehr | 0,4 | 0,5 | -0,1 | -20,0 |
| Sonstige Provisionen | -1,8 | -1,7 | -0,2 | -5,9 |
| **Provisionsüberschuss** | **3,4** | **3,1** | **0,2** | **9,7** |

Die Entwicklung des Provisionsüberschusses ist im Wesentlichen durch die Segmente Firmenkunden, das sich um 53 % sowie Projektfinanzierungen, das sich um 20 % steigern konnte, gekennzeichnet. Dementgegen stehen geringere Netto-Provisionserlöse in den Segmenten Kommunalkunden Deutschland und Immobilien. Beide Segmente wiesen in Summe ein gegenüber dem ersten Halbjahr 2025 um EUR 0,5 Mio. geringeres Provisionsergebnis aus. Der Nettoprovisionsaufwand der LBS ist mit EUR 1,6 Mio. über dem Wert des Vorjahres (Nettoprovisionsaufwand: EUR 1,3 Mio.) und ist maßgeblich durch Zahlung von Vermittlungsprovisionen bestimmt. Insgesamt konnte, trotz den hohen Vermittlungsprovisionen der LBS und aus dem Kommunalkreditgeschäft sowie der damit verbundenen Erhöhung der Provisionsaufwendungen (EUR 7,5 Mio. auf EUR 8,0 Mio.), der Provisionsüberschuss durch die Erhöhung der Provisionserträge (EUR 10,6 Mio. auf EUR 11,4 Mio.) um EUR 0,2 Mio. gesteigert werden.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** lag bei EUR 2,5 Mio. und somit um EUR 1,8 Mio. über dem Vorjahr (EUR 0,7 Mio.).

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind mit EUR 4,1 Mio. über dem Vorjahresvergleichswert und beinhalteten im Wesentlichen Buchgewinne auf Optionen in Höhe von EUR 0,8 Mio. (Vorjahr: EUR 0,6 Mio.) und Erträge aus der Auflösung von überwiegend personalbezogenen Rückstellungen in Höhe von EUR 2,8 Mio. (Vorjahr: EUR 0,2 Mio.).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit EUR 1,5 Mio. im Vergleich zum Vorjahr (EUR 0,8 Mio.) ebenfalls gestiegen. Darin enthalten sind überwiegend Abschreibungen auf Optionen bei Fälligkeit in Höhe von EUR 0,6 Mio. (Vorjahr: EUR 0,5 Mio.).

Der **Verwaltungsaufwand inkl. Abschreibungen auf Sachanlagen sowie immaterielle Vermögensgegenstände** erhöhte sich von EUR 46,9 Mio. im Vorjahresvergleichszeitraum auf EUR 49,2 Mio. zum 30.06.2026.

| in Mio. EUR | 01.01. - 30.06.2026 | 01.01.- 30.06.2025 | Veränderung in Mio. EUR | Veränderung in % |
|---|---|---|---|---|
| **Personalaufwand** | **-25,1** | **-24,4** | **-0,7** | **-2,9** |
| davon Altersversorgung | -1,4 | -1,6 | 0,3 | 12,5 |
| **Andere Verwaltungsaufwendungen** | **-23,5** | **-21,9** | **-1,6** | **-7,3** |
| davon Bankenabgabe und Beiträge zur Institutssicherung | -3,8 | -4,6 | 0,8 | 17,4 |
| **Abschreibungen** | **-0,7** | **-0,7** | **0,0** | **0,0** |
| **Verwaltungsaufwand** | **-49,2** | **-46,9** | **-2,3** | **-4,9** |

Der Personalaufwand liegt mit EUR 25,1 Mio. über dem Niveau des 1. Halbjahres 2025 (Vorjahr: EUR 24,4 Mio.). Die Steigerung ist im Wesentlichen auf die Auswirkungen aus dem Tarifabschluss für öffentliche Banken im November 2025 sowie auf die Besetzung zusätzlicher Stellen aus im Vorjahr aufgesetzter Business-Cases zurückzuführen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen lagen mit EUR 23,5 Mio. um EUR 1,6 Mio. über dem Vorjahr (EUR 21,9 Mio.). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Vorbereitung der IT-Migration zur Finanzinformatik sowie die Migration der Handelssysteme und auf Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten zurückzuführen. Aufwandsmindernd wirkten sich gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum etwas geringere Beiträge zur Institutssicherung aus.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände lagen mit EUR 0,7 Mio. unverändert auf Vorjahresniveau (EUR 0,7 Mio.).

Das **Bewertungsergebnis aus dem Kredit-, Beteiligungs- und Wertpapiergeschäft** inklusive der Veränderungen zu den Reserven nach § 340f und § 340g HGB lag im ersten Halbjahr 2026 bei EUR -11,5 Mio. (Vorjahr: EUR -10,1 Mio.) und setzt sich wie folgt zusammen:

| in Mio. EUR | 01.01. - 30.06.2026 | 01.01.- 30.06.2025 | Veränderung in Mio. EUR | Veränderung in % |
|---|---|---|---|---|
| **Kreditergebnis** | **-10,8** | **-9,8** | **-1,0** | **-10,2** |
| davon EWB/Rückstellungen | -10,2 | -10,5 | 0,3 | 2,9 |
| davon PWB | -0,7 | 0,7 | -1,4 | <100 |
| **Wertpapierergebnis** | **-0,7** | **-0,3** | **-0,4** | **<100** |
| davon Liquiditätsreserve | 1,9 | -0,6 | 2,6 | >100 |
| davon Anlagevermögen | -2,6 | 0,3 | -3,0 | <100 |
| **Beteiligungsergebnis** | **0,0** | **0,0** | **0,0** | **n/a** |
| **Zuführung zu Fonds für allg. Bankrisiken** | **0,0** | **0,0** | **0,0** | **n/a** |
| **Bewertungsergebnis** | **-11,5** | **-10,1** | **-1,4** | **-13,9** |

Das Bewertungsergebnis aus dem Wertpapiergeschäft hat sich gegenüber dem Vorjahr von EUR -0,3 Mio. auf EUR -0,7 Mio. verschlechtert. Dabei wurden Kursgewinne aus Fälligkeiten eigener Wertpapiere im Bestand durch Abschreibungen auf eigene sowie im Depot A gehaltene Immobilienfonds überkompensiert.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Kreditrisikovorsorge in den Segmenten Firmenkunden sowie Projektfinanzierungen (hier insbesondere PWB) und der LBS. Demgegenüber entwickelte sich das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft in den übrigen Segmenten überwiegend günstiger.

Nach Berücksichtigung des Steueraufwands in Höhe von EUR 4,4 Mio. (Vorjahr: EUR 7,5 Mio.) – darin enthalten aperiodische Steuererträge in Höhe von EUR 0,6 Mio. (Vorjahr: aperiodische Steueraufwendungen in Höhe von EUR 1,5 Mio.) – beläuft sich der **Halbjahresüberschuss** 2026 auf EUR 10,1 Mio. (Vorjahr: EUR 13,4 Mio.).

## VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

### Aktiva

Die Vermögenslage der SaarLB ist unverändert durch das Kreditgeschäft geprägt.
Nach Bilanzposten setzen sich die Aktiva der SaarLB zum 30.06.2026 wie folgt zusammen:

| in Mio. EUR | 30.06.2026 | 31.12.2025 | Veränderung in Mio. EUR | Veränderung in % |
|---|---|---|---|---|
| Barreserve | 379,8 | 38,5 | 341,3 | 886,5 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 2.378,5 | 2.493,4 | -114,9 | -4,6 |
| Forderungen an Kunden | 14.681,7 | 14.578,0 | 103,7 | 0,7 |
| Wertpapiere | 1.958,6 | 1.917,5 | 41,1 | 2,1 |
| Beteiligungen und Anteile an verbundene Unternehmen | 13,4 | 13,4 | 0,0 | 0,0 |
| Sonstige Aktiva | 191,5 | 186,4 | 5,1 | 2,7 |
| **Summe** | **19.603,5** | **19.227,2** | **376,3** | **2,0** |

Maßgeblich für die Entwicklung der Vermögenslage ist die kurzfristige Anlage von aus Emissionen zur Refinanzierung von geplantem Kreditneugeschäft erzielten Erlösen - seit Ende Mai EUR 405 Mio. - vor allem bei der Bundesbank. Da die Bundesbank seit dem 17.06.2026 Überschussreserven auf dem in der Barreserve auszuweisenden sog. Targetkonto mit dem Einlagenzinssatz verzinst, führten diese kurzfristigen Anlagen auch zu einem deutlichen Anstieg der Barreserve.

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie die Wertpapiere setzen sich nach Segmenten wie folgt zusammen:

| in Mio. EUR | 30.06.2026 | 31.12.2025 | Veränderung in Mio. EUR | Veränderung in % |
|---|---|---|---|---|
| **Forderungen an Kreditinstitute** | **2.378,5** | **2.493,4** | **-114,9** | **-4,6** |
| Firmenkunden | 22,0 | 36,4 | -14,4 | -39,6 |
| Kommunalkunden | 73,0 | 30,5 | 42,5 | 139,3 |
| Treasury & Syndizierung | 492,8 | 499,7 | -6,9 | -1,4 |
| Sonstiges | 1.790,7 | 1.926,8 | -136,1 | -7,1 |
| davon Einlagefazilität bei der Deutschen Bundesbank | 1.412,0 | 1.605,0 | 290,0 | 22,0 |
| **Forderungen an Kunden** | **14.681,7** | **14.578,0** | **103,7** | **0,7** |
| Firmenkunden | 3.248,6 | 3.262,1 | -13,5 | -0,4 |
| Immobilien | 2.762,5 | 2.754,7 | 7,8 | 0,3 |
| Projektfinanzierungen | 2.932,4 | 2.795,6 | 136,8 | 4,9 |
| Kommunalkunden Deutschland | 4.110,0 | 4.057,5 | 52,5 | 1,3 |
| Treasury & Syndizierung | 226,3 | 327,1 | -100,8 | -30,8 |
| LBS | 1.253,6 | 1.233,8 | 19,8 | 1,6 |
| Sonstiges | 148,3 | 147,2 | 1,1 | 0,7 |
| **Wertpapiere** | **1.958,6** | **1.917,5** | **41,1** | **2,1** |
| Firmenkunden | 4,6 | 7,7 | -3,1 | -40,3 |
| Treasury & Syndizierung | 1.954,0 | 1.909,8 | 44,2 | 2,3 |

Zur Entwicklung des Neugeschäfts vgl. Abschnitt Neugeschäft.

Die Wertpapierbestände haben sich wie folgt entwickelt:

| in Mio. EUR | 30.06.2026 | 31.12.2025 | Veränderung in Mio. EUR | Veränderung in % |
|---|---|---|---|---|
| Anleihen und festverzinsliche Wertpapiere | 1.415,1 | 1.470,0 | -54,9 | -3,7 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 543,5 | 447,5 | 96,0 | 21,0 |
| **Wertpapiere** | **1.958,6** | **1.917,5** | **41,1** | **2,1** |
| davon Wertpapiere des Anlagevermögens | 1.782,4 | 1.710,4 | 72,0 | 4,2 |
| darin enthalten | | | | |
| stille Reserven | 37,1 | 17,0 | 20,1 | 118,2 |
| stille Lasten | -38,0 | -38,1 | 0,1 | -0,3 |

Der Anstieg der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere ergibt sich hauptsächlich aus einer Aufstockung des im Vorjahr aufgelegten Anleihen - Spezialfonds um EUR 100,0 Mio.

Die stillen Lasten in den Wertpapieren sind zinsinduziert; es bestehen keine Anhaltspunkte, dass die Wertminderungen dauerhaft sind.

**Passiva**

Während des ersten Halbjahres 2026 war jederzeit (auch im simulierten Stressfall) sichergestellt, dass ausreichende Liquiditätsreserven in der SaarLB vorhanden sind.

Das Liquiditäts- und Refinanzierungsmanagement der SaarLB war stets in der Lage, zeitnah auf neue Marktgegebenheiten zu reagieren. Die SaarLB hat mit einer breiten Produktpalette Zugang zum Kapitalmarkt. Neben den unbesicherten Refinanzierungsmitteln (Preferred- und Non-preferred-Senior-Anleihen, Tier-2-Nachrangkapital) sowie Refinanzierungen bei Förderbanken, vor allem bei der KFW, Frankfurt am Main, verfügt die Bank bei der Refinanzierung auch über die Möglichkeit, besicherte Refinanzierungsinstrumente, insbesondere Hypothekenpfandbriefe und öffentliche Pfandbriefe, zu emittieren. Pfandbriefe bilden einen festen Bestandteil im Refinanzierungsmix. Dadurch hat die SaarLB einen stabilen Zugang zu langfristiger Refinanzierung mit Kostenvorteilen gegenüber unbesicherten Refinanzierungsquellen. Die Emissionsformate reichen von großvolumigen Benchmarkanleihen bis hin zu Privatplatzierungen. Die Bank emittiert dabei auch nachhaltige Refinanzierungsinstrumente in Form von Grünen oder Sozialen Bond oder Pfandbriefen. Weitere Ausführungen zur Refinanzierung und Liquiditätslage sind dem Abschnitt Risikobericht in diesem Zwischenlagebericht zu entnehmen.

Das Kreditneugeschäft wurde hauptsächlich durch gedeckte und ungedeckte Inhaber- und Namenspapiere sowie durch ungedeckte Schuldscheindarlehen refinanziert.

Im ersten Halbjahr 2026 wurden durch die Emission von Private Placements am Kapitalmarkt gedeckte und ungedeckte Mittel in Höhe von EUR 977 Mio. aufgenommen, die der Refinanzierung des geplanten Neugeschäftes und dem Ersatz von fällig gewordenen Kapitalmarktrefinanzierungen dienten. Da die kurzfristigen Einlagen im Wesentlichen unverändert blieben, wurden diese Mittel vorübergehend größtenteils bei der Bundesbank als Einlagefazilität angelegt.

Die aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen LCR und NSFR waren im Berichtszeitraum stets eingehalten und lagen deutlich über den regulatorischen Mindestanforderungen von 100 %; zum 30.06.2026 ergaben sich folgende Werte:

| in % | 30.06.2026 | 31.12.2025 | Veränderung in % |
|---|---|---|---|
| Liquidity Coverarge Ratio (LCR) | 221,9 | 207,3 | 14,6 |
| Net Stable Funding Ratio (NSFR) | 119,1 | 116,1 | 3,0 |

Die Passiva der SaarLB setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

| in Mio. EUR | 30.06.2026 | 31.12.2025 | Veränderung in Mio. EUR | Veränderung in % |
|---|---|---|---|---|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 3.861,1 | 3.920,3 | -59,2 | -1,5 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 8.184,0 | 8.127,8 | 56,2 | 0,7 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 6.225,7 | 5.845,2 | 380,5 | 6,5 |
| sonstige Passiva | 264,0 | 265,9 | -1,9 | -0,7 |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | 178,8 | 178,8 | 0,0 | 0,0 |
| Fonds für allgemeine Bankrisiken | 259,0 | 259,0 | 0,0 | 0,0 |
| Eigenkapital | 630,8 | 630,1 | 0,7 | 0,1 |
| **Summe** | **19.603,4** | **19.227,1** | **376,3** | **2,0** |

Das Eigenkapital ist mit EUR 630,8 Mio. im Vergleich zum 31.12.2025 bei einem Halbjahresüberschuss i. H. v. EUR 10,1 Mio., dem eine Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2025 i. H. v. EUR 9,4 Mio. gegenübersteht, nahezu unverändert.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel haben sich wie folgt entwickelt:

| in Mio. EUR | 30.06.2026 | 31.12.2025 | Veränderung in Mio. EUR | Veränderung in % |
|---|---|---|---|---|
| Eigenmittel | 1.060,5 | 1.053,9 | 6,6 | 0,6 |
| davon | | | | |
| Hartes Kernkapital | 877,8 | 865,9 | 11,9 | 1,4 |
| Ergänzendes Kernkapital | 0 | 0 | 0 | |
| Ergänzungskapital | 182,7 | 188,0 | -5,3 | -2,8 |

Maßgeblich für den Anstieg des harten Kernkapitals waren die Zuführungen zu den satzungsmäßigen Rücklagen i. H. v. EUR 1,8 Mio., sowie die Dotierung der anderen Gewinnrücklagen i. H. v. EUR 7,2 Mio. sowie die Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken i. H. v. EUR 2,7 Mio.

Die Entwicklung des Ergänzungskapitals ergibt sich aus dem Anstieg der Amortisierung nach Art. 64 CRR um EUR 5,7 Mio., dem ein um EUR 0,4 Mio. höherer Wertberichtigungsüberschuss gegenübersteht.

Die außerbilanziellen Verpflichtungen der SaarLB beinhalten unwiderrufliche Kreditzusagen sowie Eventualverbindlichkeiten. Diese Verpflichtungen haben ein Gesamtvolumen von EUR 1.901,5 Mio. zum 30.06.2026 (31.12.2025: EUR 1.901,1 Mio.). Sie sind im Rahmen des Liquiditätsmanagements berücksichtigt.

Zugesagte Kreditlinien zugunsten der SaarLB bestehen nicht.

Die Nutzung derivativer Finanzinstrumente erfolgt zum weitaus größten Teil im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung und dient im Wesentlichen der Absicherung eigener Marktrisiken. Das Nominalvolumen ist mit EUR 21.504 Mio. im Vergleich zum 31.12.2025 (EUR 20.731 Mio.) um 3,7 % gestiegen. Die Derivate betreffen mit 99 % Zinsderivate zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos (31.12.2025: 98 %).

Die Zahlungsfähigkeit der SaarLB war im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2026 jederzeit gewährleistet.

# RISIKOBERICHT

### ZUSAMMENFASSUNG DER RISIKOLAGE

Sowohl in der einjährigen als auch in der mehrjährigen normativen Sicht überstiegen sämtliche Kennziffern im Berichtszeitraum die laut Risikostrategie geltenden Schwellenwerte, sodass die normative Risikotragfähigkeit uneingeschränkt gegeben war.

Die SaarLB verfügt über eine allokierte Risikodeckungsmasse, die im Berichtszeitraum jederzeit zur Deckung aller ICAAP-Risikokapitalbedarfe ausreichte. Die ökonomische Risikotragfähigkeit der SaarLB war daher im Berichtszeitraum jederzeit uneingeschränkt gegeben.

Die Zahlungsfähigkeit der SaarLB war im Berichtszeitraum jederzeit gegeben, die entsprechenden aufsichtsrechtlichen und internen (ökonomischen) Anforderungen wurden erfüllt.

### GRUNDLAGEN DER RISIKOSTEUERUNG UND -ÜBERWACHUNG

Die Risikosteuerung und -überwachung in der SaarLB inkl. LBS erfolgt nach einheitlichen Grundsätzen. Die Steuerung der Tochter- bzw. Beteiligungsunternehmen erfolgt im Rahmen des Beteiligungscontrollings. Die Organisationsstruktur des Risikomanagements sowie die Risikostrategie sind im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 beschrieben.

### KAPITALMANAGEMENT

Neben der Einhaltung der normativen und der ökonomischen Risikotragfähigkeit sind für die SaarLB die aufsichtsrechtlichen Vorschriften der CRR wesentlich für die Beurteilung und Steuerung ihrer Kapitalausstattung.

**Ökonomische Risikotragfähigkeit**

Neben der Sicherstellung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen ist die Sicherung der ökonomischen Risikotragfähigkeit, die sich aus der Gegenüberstellung von Risikokapital (Risikodeckungsmasse) und Risikokapitalbedarf ergibt, zentraler Bestandteil der Steuerung in der SaarLB.

Die (ökonomische) Risikodeckungsmasse wurde im Berichtsjahr grundsätzlich auf Basis einer vollständig barwertigen Grundlage ermittelt und gibt Auskunft darüber, bis zu welcher Höhe unerwartete Verluste aus eingegangenen Risiken tatsächlich getragen werden können. Das barwertige Risikodeckungspotenzial stellt dabei den Gesamtbestand an Vermögenspositionen (Aktiva) und Verbindlichkeiten (Passiva) einschließlich außerbilanzieller Positionen dar. Einbezogen werden nur Bestandsgeschäfte, wobei unwiderrufliche Zusagen unter die Bestandsdefinition fallen. Kreditlinien und -fazilitäten dürfen dagegen nicht in der barwertigen Risikodeckungsmasse berücksichtigt werden.

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung der (ökonomischen) Risikodeckungsmasse zwischen den beiden Berichtsstichtagen 31.12.2025 und 30.06.2026 dargestellt:

| in Mio. EUR | 30.06.2026 | 31.12.2025 |
|---|---|---|
| Barwert des Kunden- und Eigengeschäfts | 1.349,3 | 1.396,9 |
| Liquiditätsbarwert | -1,7 | -9,3 |
| Beteiligungen | 13,5 | 13,5 |
| Weitere Vermögensgegenstände | 57,5 | 171,8 |
| Barwert Verwaltungskosten | -243,4 | -246,9 |
| Weitere Abzugspositionen | -60,0 | -56,5 |
| **Risikodeckungsmasse** | **1.115,2** | **1.269,5** |

Die Risikodeckungsmasse verringert sich gegenüber dem letzten Berichtsstichtag um rd. EUR 154,3 Mio. Maßgeblich hierfür war insbesondere die Entwicklung der barwertigen Ergebnisbeiträge aus dem Kunden- und Eigengeschäft. Detaillierte Ursachen für den Rückgang werden in den folgenden Abschnitten dargestellt.

Während sich der Barwert des Kundengeschäfts um rd. EUR 147,5 Mio. erhöhte, ging der Barwert des Eigengeschäfts um rd. EUR 199,0 Mio. zurück. Gleichzeitig verbesserte sich der Risikokostenbarwert, der die Bonitätsprämie für das risikolos bewertete Kundengeschäft abbildet, um rd. EUR 3,9 Mio. Insgesamt reduzierte sich somit der Barwert aus Kunden- und Eigengeschäft um rd. EUR 47,6 Mio.

Im risikolos bewerteten Kundengeschäft blieb der Nettobarwert der festverzinslichen Geschäfte (beinhaltet ebenfalls Roll-Over-Geschäfte), der sich aus dem Saldo der festverzinslichen Aktiv- und Passivpositionen ergibt, weitgehend stabil. Demgegenüber erhöhte sich der Nettobarwert der variabel verzinslichen Geschäfte um rd. EUR 165 Mio. Die Veränderung war insbesondere auf die Entwicklung der variablen Refinanzierungsgeschäfte auf der Passivseite zurückzuführen. Dabei reduzierte sich vor allem die Refinanzierung über die Einlagenfazilität bei der Deutschen Bundesbank sowie über den gewerblichen Geldmarkt. Unter Einbeziehung der für die Risikodeckungs-

masse relevanten Zusatzgeschäfte ergab sich hieraus der oben erläuterte Anstieg des Barwerts im risikolos bewerteten Kundengeschäft.

Der Gesamtbarwert des Eigengeschäfts setzt sich aus den Positionen verzinsliche Wertpapiere, Fonds, Derivate, risikolos bewertetes Eigengeschäft und sonstiges Eigengeschäft zusammen. Innerhalb der Gesamtposition zeigten sich daher im Berichtszeitraum gegenläufige Entwicklungen.

Die Position verzinsliche Wertpapiere verringerte sich leicht um rd. EUR 23 Mio. bzw. 1,8%. Demgegenüber erhöhte sich die Position Fonds infolge der planmäßigen Ausweitung des Investitionsvolumens in dem SaarLB3-Fonds um rd. EUR 105,0 Mio. Auch das risikolos bewertete Eigengeschäft nahm zu. Diese Position umfasst insbesondere Aktiv- und Passivgeschäfte sowie Verrechnungskonten gegenüber Kreditinstituten. Während sich die Geschäftstätigkeit im Aktiv-/Passivgeschäft insgesamt reduzierte, stiegen die Bestände auf den Verrechnungskonten gegenüber Kreditinstituten um rd. EUR 261 Mio., getrieben insbesondere durch den Zuwachs von Forderungen gegenüber der Deutschen Bundesbank in Höhe von rd. EUR 207 Mio. Insgesamt erhöhte sich das risikolos bewertete Eigengeschäft somit um rd. EUR 246,8 Mio.

Das sonstige Eigengeschäft umfasst bei der SaarLB ausschließlich die Eigenemissionen. Die Position verringerte sich gegenüber dem Vergleichsstichtag um insgesamt rd. EUR 614 Mio. Hierbei wirkten mehrere Effekte zusammen. Zum einen wurden die Eigenemissionen zum aktuellen Berichtsstichtag mit dem risikolosen Barwert angesetzt, während die Bewertung zum Stichtag 31.12.2025 auf Marktwerten beruhte. Die SaarLB folgt damit einer konservativen Bewertungsmethodik, die zugleich dem Standardvorgehen der S-Rating entspricht und nun im Einklang mit den Anforderungen der Aufsicht aus dem Leitfaden zur Risikotragfähigkeitsrechnung ist. Hierdurch wird implizit verhindert, dass eine Verschlechterung der eigenen Bonität zu einer Erhöhung des barwertigen Reinvermögens führt. Aus dieser Bewertungsumstellung ergab sich ein negativer Effekt von rd. EUR 173,6 Mio. Darüber hinaus erhöhten sich die Barwerte der im Bestand befindlichen Eigenemissionen, ausgehend vom risikolosen Barwert, zinsinduziert um rd. EUR 26,5 Mio. Der verbleibende Effekt war im Wesentlichen auf die Netto-Refinanzierungstätigkeit der SaarLB und die deutlich ausgeweitete Emissionstätigkeit im ersten Halbjahr 2026 zurückzuführen.

Unter Berücksichtigung der beschriebenen Effekte sowie der Bonitätsprämie reduzierte sich der Barwert aus dem Kunden- und Eigengeschäft insgesamt um rd. EUR 142 Mio. Die erstmalige Zuordnung der Variation-Margin-Konten zum risikolos bewerteten Eigengeschäft, anstelle der sonstigen Vermögensgegenstände, führte zu einer abweichenden Abbildung innerhalb der Risikodeckungsmasse. Der in der Gesamtübersicht ausgewiesene Rückgang des Barwerts aus Kunden- und Eigengeschäft beläuft sich somit auf rd. EUR 47,6 Mio.

Bei den weiteren Bestandteilen der Risikodeckungsmasse zeigte sich vor allem ein Rückgang in der Position sonstige Vermögensgegenstände. Dieser resultierte im Wesentlichen aus der geänderten Zuordnung der Variation-Margin-Konten zum risikolos bewerteten Eigengeschäft. Der hieraus resultierende Darstellungseffekt belief sich auf rd. EUR 94,7 Mio. Mit der Anpassung wurde die Darstellung an die Standardstruktur der S-Rating angeglichen; eine Änderung der Bewertung der betreffenden Konten war damit nicht verbunden.

Die übrigen Positionen der Risikodeckungsmasse, insbesondere der Verwaltungskostenbarwert sowie die sonstigen Abzugspositionen, die die Rückstellungspositionen der SaarLB enthalten, blieben gegenüber dem Vergleichsstichtag nahezu unverändert.

Im Rahmen der ökonomischen Risikokapitalsteuerung überwacht die SaarLB darüber hinaus ihr Risikoprofil. Im Berichtsjahr wurde in einem vierteljährlichen Turnus eine Risikotragfähigkeitsrechnung durchgeführt, in der eine Gegenüberstellung von allokiertem Risikokapital und erforderlichen Risikokapitalbedarfen erfolgt. Zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs erfolgt eine konsistente Betrachtung aller als wesentlich identifizierten Risikoarten. Die Risiken werden anschließend auf Gesamtbankebene zu einer Gesamteinschätzung des vorhandenen Risikos zusammengeführt. Dabei wird zur Berechnung des Risikokapitalbedarfs im ICAAP grundsätzlich die Value-at-Risk (VaR)-Methodik mit einer Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,9 % angewandt.

Die Limitierung erfolgt auf Ebene der einzelnen Risikoarten sowie übergreifend durch das (insgesamt) allokierte Risikokapital.

Die Ergebnisse der ICAAP-Risikotragfähigkeitsrechnung zum Berichtsstichtag sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

| **Ökonomische Risikotragfähigkeit: Kapitalbedarf und Deckungsmasse (in Mio. EUR)** | **30.06.2026** | | | **31.12.2025** | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | **Kapitalbedarf** | **Limit** | **Auslastung** | **Kapitalbedarf** | **Limit** | **Auslastung** |
| Adressenrisiko | 284,1 | 345,0 | 82% | 273,5 | 365,0 | 75% |
| Marktpreisrisiko | 281,2 | 400,0 | 70% | 263,9 | 365,0 | 72% |
| davon Zinsänderungsrisiko | 165,3 | 210,0 | 79% | 160,0 | 200,0 | 80% |
| Credit Spread-Risiko | 96,7 | 125,0 | 77% | 85,1 | 100,0 | 85% |
| Immobilienrisiko | 52,3 | 65,0 | 80% | 52,2 | 65,0 | 80% |
| Refinanzierungskostenrisiko | 34,0 | 90,0 | 38% | 35,6 | 70,0 | 51% |
| Operationelles Risiko | 24,6 | 30,0 | 82% | 22,2 | 30,0 | 74% |
| **Summe** | **623,9** | **865,0** | **72%** | **595,2** | **790,0** | **75%** |
| **Freie ökon. Deckungsmasse** | **491,3** | | | **674,3** | | |

Das Adressenausfallrisiko erhöhte sich gegenüber dem letzten Berichtsstichtag um rd. EUR 10,6 Mio. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus einer Zunahme der adressrisikorelevanten Barwerte, sowohl im Kundengeschäft als auch im Eigengeschäft. Die Zunahme im Kundengeschäft ist hierbei auf das im ersten Halbjahr 2026 generierte Neugeschäft im Portfolio der SaarLB zurückzuführen. Im Eigengeschäft resultierte der Anstieg dagegen aus der Ausweitung der Investitionen in den SaarLB3-Fonds sowie der höheren Forderungen gegenüber der Deutschen Bundesbank. Das Risiko aus bereits ausgefallenen Positionen blieb hingegen nahezu unverändert. Die größten Beiträge zum Gesamt-Value-at-Risk für das Adressenausfallrisiko entfielen weiterhin auf die Branchen Real Estate, Banken und Erneuerbare Energien.

Die Marktpreisrisiken erhöhten insgesamt um rd. EUR 17,3 Mio. Während sich das Zinsänderungsrisiko und das Immobilienrisiko nahezu konstant entwickelten, stieg das Credit-Spread-Risiko um rd. 14 % bzw. EUR 11,6 Mio. Maßgeblich hierfür war die planmäßige Ausweitung des für das Credit-Spread-Risiko relevanten Investitionskapitals im SaarLB3-Fonds. Zusätzlich erhöhte sich der Bestand an langlaufenden Forderungen gegenüber Kreditinstituten, die ebenfalls in die Ermittlung des Credit-Spread-Risikos einbezogen werden. Hierbei ist zu beachten, dass unter diesen Forderungen auch Verrechnungskonten gegenüber Kreditinstituten wie die Forderungen gegenüber der Deutschen Bundesbank oder Variation/Initial-Margin-Konten subsummiert werden.

Bei der Modellierung des Immobilienrisikos wurden gegenüber dem letzten Berichtsstichtag verschiedene, zentrale durch die S-Rating umgesetzte Modellanpassungen berücksichtigt. Künftig fließen unter anderem idiosynkratische Risiken in die Ableitung der Portfoliovolatilität sowie potenzielle Risiken aus den Anschaffungsnebenkosten der Immobilienfonds ein. Trotz dieser methodischen Weiterentwicklungen ergab sich gegenüber dem Vergleichsstichtag keine wesentliche Veränderung des Risikokapitalbedarfs.

Während das Refinanzierungskostenrisiko gegenüber dem letzten Berichtsstichtag auf einem konstanten Niveau verbleibt und damit weiterhin deutlich unterhalb des internen Risikolimits von EUR 90 Mio. liegt, erhöht sich der Risikokapitalbedarf für das Operationelle Risiko leicht um rd. EUR 2,4 Mio. Ursache hierfür war eine Überarbeitung der zugrundeliegenden Risikomodellierung. Hierbei wurden sowohl die in der Monte-Carlo-Simulation berücksichtigten Szenarien als auch die zugrunde gelegten Verteilungsannahmen überarbeitet bzw. aktualisiert.

Im ersten Quartal 2026 wurde auch das Limitsystem der SaarLB weiterentwickelt. Im Mittelpunkt stand hierbei eine Umallokation zwischen dem Adressenausfallrisiko und den Marktpreisrisiken. Das Limit für das Adressenausfallrisiko wurde im Vergleich zum Vorjahr um EUR 20 Mio. reduziert, während das Limit für die Marktpreisrisiken um EUR 35 Mio. erhöht wurde. Innerhalb der Marktpreisrisiken betraf die Anpassung insbesondere das Credit-Spread-Risiko und trug damit der Ausweitung des Investitionsvolumens im SaarLB3-Fonds Rechnung. Die Limite für das Immobilienrisiko und das Operationelle Risiko blieben unverändert. Das Limit für das Refinanzierungskostenrisiko wurde dagegen um weitere EUR 20 Mio. angehoben. Insgesamt erhöhte sich das Gesamt-Risikolimit in Summe um EUR 75 Mio. auf EUR 865 Mio.

Die ICAAP-Limitauslastung verringerte sich von 75% auf 72%. Trotz des gestiegenen Gesamt-Risikokapitalbedarfs ging die Auslastung aufgrund der Anhebung des Gesamt-Risikolimits zurück. Besonders deutliche Rückgänge zeigten sich beim Credit-Spread-Risiko und beim Refinanzierungskostenrisiko, was jeweils auf die Erhöhung der entsprechenden Limite auf Ebene der Einzelrisiken zurückzuführen war. Die höhere Auslastung beim Operationellen Risiko resultierte aus dem gestiegenen Kapitalbedarf. Beim Adressenausfallrisiko war die Entwicklung durch die Reduzierung des Limits bei gleichzeitig gestiegenem Risikokapitalbedarf geprägt.

Neben dem ICAAP-Risikokapitalbedarf werden zusätzlich Risikokapitalbedarfe in mehreren Stressszenarien ermittelt. Die Szenarien wurden in 2026 neukonzipiert. Basis für die verschiedenen Stressbetrachtungen sind hypothetisch makroökonomische Krisenzustände (z.B. BIP-Entwicklung, Arbeitslosenquote, Immobilienpreise) und deren plausible Entwicklung im Zeitverlauf. Die zugrundeliegenden Stresstestparameter werden dabei konsistent auf Basis der Szenariodefinition abgeleitet. Zusätzlich zu diesen marktweiten Szenarien wurden auch idiosynkratische SaarLB - Szenarien, welche die spezielle Portfoliostruktur reflektieren, betrachtet. Das „schwerwiegendste Stressszenario in der ökonomischen Sicht stellt hierbei das Szenario „Zinsanstieg“ dar. Das Szenario basiert auf einem plötzlichen und nachhaltigen Zinsanstieg, ausgelöst durch eine Kombination aus hartnäckig hoher Inflation, steigenden Energie- und Rohstoffpreisen sowie einer restriktiven Geldpolitik der Zentralbanken. Sowohl die EZB als auch die Fed erhöhen die Leitzinsen deutlicher und länger als erwartet. Investoren verlangen zusätzlich höhere Risikoaufschläge für Staats- und Unternehmensanleihen. Die Realwirtschaft leidet: Unternehmen sehen sich mit deutlich höheren Finanzierungskosten konfrontiert, Investitionen brechen ein, und Konsumenten reduzieren ihren Konsum, da Kredite (z. B. Immobilienfinanzierungen) teurer werden. Der Immobilienmarkt, insbesondere im Gewerbesegment, kühlt sich stark ab.

Aufgrund der Neukonzeption der Stressszenarios ist ein Vergleich zu den ausgewiesenen Ergebnissen des Vorjahrs nicht aussagekräftig. Daher basieren die hier gezeigten Werte per 31.12.2025 auf der neuen Stresskonzeption.

| **Zinsanstieg Kapitalbedarf und Deckungsmasse (in Mio. EUR)** | **30.06.2026** | **31.12.2025** |
|---|---|---|
| Adressenrisiko | 55,2 | 53,0 |
| Marktpreisrisiko | 143,2 | 130,2 |
| davon Zinsänderungsrisiko | 79,5 | 73,2 |
| Credit Spread-Risiko | 37,2 | 30,9 |
| Immobilienrisiko | 26,5 | 26,1 |
| Operationelles Risiko | 3,0 | 3,0 |
| **Summe** | **201,4** | **186,1** |
| **Freie ökonomische Deckungsmasse nach Stress** | **913,8** | **1.083,3** |

Die ökonomische Deckungsmasse übertrifft auch unter Annahme des Szenarios „Zinsanstieg" zum Berichtsstichtag deutlich die Kapitalbedarfe. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass analog zum Vorjahresbericht bei der freien ökonomischen Deckungsmasse kein zusätzlicher Abzug des ICAAP-Risikokapitalbedarfs mehr erfolgt: Gemäß der Vorgehensweise der S-Rating wird den Risikokapitalbedarfen im Stress die gesamte ökonomische Risikodeckungsmasse gegenübergestellt.

Der Stresseffekt aus den Adressenrisiken resultiert in diesem Szenario insbesondere von der Annahme, dass einzelne Kreditnehmer aus den Segmenten Immobilien und Firmenkunden durch die starke Zunahme von Kreditkosten ausfallen. Die Entwicklung dieser Größe war im Vergleich zum Jahresende unauffällig. Die Marktpreisrisiken resultieren im Wesentlichen aus dem Zinsänderungsrisiko, da mit steigenden Zinsen die Barwerte der zukünftigen Cashflows abnehmen. Der Anstieg im Credit-Spread-Risiko resultiert unter anderem aus der Ausweitung des Investitionsvolumens im SaarLB3-Fonds. Bezüglich des Immobilienrisikos wird von einer deutlichen Korrektur der Immobilienpreise ausgegangen, da sich das zugrunde liegende Portfolio jedoch nur marginal ändert, sind die Effekte im Vergleich zum Jahresende nur gering. Das Operationelle Risiko verändert sich nicht, da die zugrundeliegenden Stressszenarien sowie die damit einhergehenden Stresstestanalysen nur einmal jährlich aktualisiert werden.

## GRUNDLAGEN DER RISIKOSTEUERUNG UND -ÜBERWACHUNG

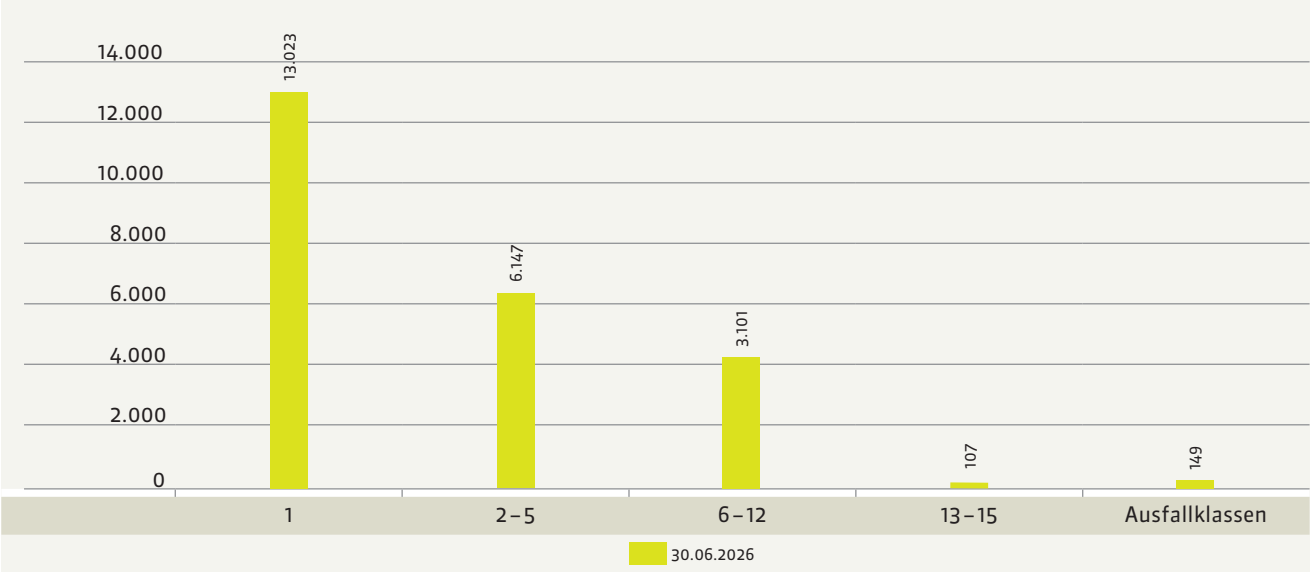
Die Risikosteuerung und -überwachung in der SaarLB inkl. LBS erfolgt nach einheitlichen Grundsätzen. Die Steuerung der Tochter- bzw. Beteiligungsunternehmen erfolgt im Rahmen des Beteiligungscontrollings. Die Organisationsstruktur des Risikomanagements sowie die Risikostrategie sind im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 beschrieben.

## ADRESSENRISIKO

Die Darstellungen in den nachfolgenden Kapiteln „Portfolioanalyse (ökonomisch)“ und „Teilportfolien mit erhöhtem Risikoprofil“ basieren auf der internen Risikosteuerung.

**Portfolioanalyse (ökonomisch)**
Die Darstellungen in dem nachfolgenden Kapitel „Portfolioanalyse (ökonomisch)“ basieren auf der internen Risikosteuerung, nach der zum Berichtsstichtag ein maximales Kreditrisiko von EUR 22.527 Mio. bestand (zum 31.12.2025: EUR 21.746 Mio.). Das maximale Kreditrisiko stellt das Bruttoexposure nach Berücksichtigung von CRM-fähigen Sicherheiten und abzüglich Wertberichtigungen (insb. Einzelwertberichtigungen und Direktabschreibungen) dar. Außerbilanzielle Positionen sind enthalten. Die Kreditrisiken sind damit geringfügig angestiegen.

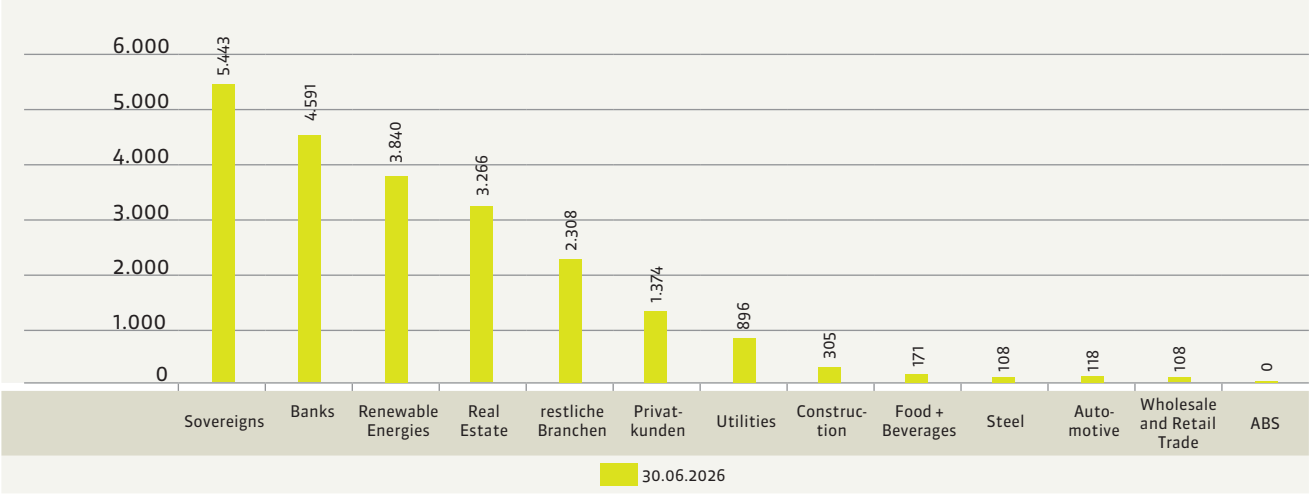
**maximales Kreditrisiko nach Ratingklassen (in EUR Mio.)**




Zum Berichtsstichtag liegen rund 85 % des Kreditrisikos im Investment Grade-Bereich (Ratingklassen 1 und 2 bis 5 nach DSGV-Skala).

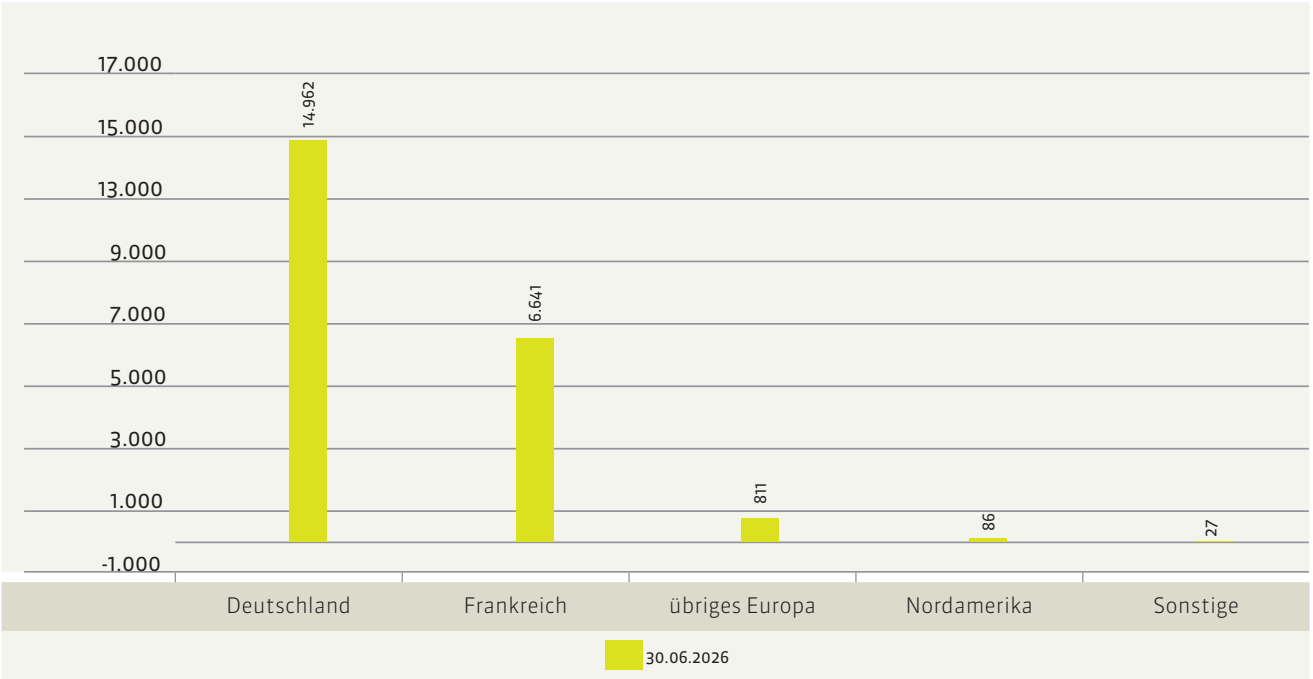
Das Kreditrisiko nach Branchengruppen verteilt sich wie folgt:

**maximales Kreditrisiko nach Branchen (in EUR Mio.)**




Der größte Anteil des Portfolios (etwa 24 %) entfällt zum Berichtsstichtag auf die Branche Sovereigns gefolgt von den Branchen Banks (etwa 20 %), Erneuerbare Energien (etwa 17 %) und Real Estate (etwa 14 %). Die Branchendarstellung entwickelt sich insgesamt unauffällig.

**maximales Kreditrisiko nach Regionen (in EUR Mio.)**




Der Schwerpunkt des Länderportfolios der SaarLB liegt mit einem Anteil von rund 96 % des Kreditrisikos in den von ihr definierten Zielmärkten Deutschland und Frankreich. Weitere 4 % betreffen Engagements im übrigen Europa. Die Verteilung nach Regionen entwickelt sich seit Jahren sehr stabil.

| Banken: maximales Kreditrisiko (in Mio. EUR)<br>Regionen | 30.06.2026 |
|---|---|
| Deutschland | 4.251,0 |
| Frankreich | 110,0 |
| übriges Europa | 131,0 |
| Nordamerika | 86,0 |
| Sonstige | 13,0 |
| **Gesamt** | **4.591,0** |

Forderungen an Kreditinstitute einschließlich des Bestands an kreditersetzenden Wertpapieren bestehen mit rund 98 % überwiegend gegen Institute mit Sitz in Europa und dort mit rund 93 % überwiegend gegenüber deutschen Kreditinstituten. Der überwiegende Anteil des Kreditrisikos gegenüber Banken liegt im Investment Grade bzw. in den Ratingklassen 1 AAAA und 1 AAA aufgrund von Forderungen gegenüber der Deutschen Bundesbank bzw. Instituten der Sparkassen Finanzgruppe.

| Nichtbanken: maximales Kreditrisiko (in Mio. EUR)<br>Regionen | 30.06.2026 |
|---|---|
| Deutschland | 10.711,0 |
| Frankreich | 6.531,0 |
| übriges Europa | 680,0 |
| Nordamerika | 0,0 |
| Sonstige | 15,0 |
| **Gesamt** | **17.937,0** |

Forderungen an Kunden einschließlich des Bestandes an kreditersetzenden Wertpapieren bestehen ausschließlich gegen Kunden mit Sitz in Europa. Unter diesen Kunden stellen die deutschen und französischen Kunden mit rund 96 % den größten Anteil.

Die Kundenforderungen sind aus Sicht der Größenklassengliederung wie folgt diversifiziert:

| Nichtbanken: maximales Kreditrisiko (in Mio. EUR) Grössenklassen | 30.06.2026 |
|---|---|
| bis 1 Mio. EUR | 1.156,0 |
| > 1 Mio. EUR bis 5 Mio. EUR | 2.011,0 |
| > 5 Mio. EUR bis 10 Mio. EUR | 2.180,0 |
| > 10 Mio. EUR bis 20 Mio. EUR | 3.628,0 |
| > 20 Mio. EUR bis 50 Mio. EUR | 6.088,0 |
| > 50 Mio. EUR bis 100 Mio. EUR | 1.919,0 |
| > 100 Mio. EUR bis 250 Mio. EUR | 956,0 |
| > 250 Mio. EUR bis 500 Mio. EUR | 0 |
| **Gesamt** | **17.937,0** |

**Teilportfolien mit erhöhtem Risikoprofil**

Gewerbliche Immobilienfinanzierungen (Branche Real Estate) sind wesentlicher Bestandteil des Geschäftsmodells der SaarLB. Zum Berichtsstichtag lag der regionale Fokus auf Deutschland bzw. Frankreich (zusammen 94 %). Dabei werden 76,6 % des Volumens dem Investment Grade (Ratingklassen 1-5) zugeordnet.

| Real Estate: maximales Kreditrisiko und Risikovorsorge (in Mio. EUR) | | |
|---|---|---|
| Ratingklassen | 30.06.2026 | |
| | maximales Kreditrisiko | Risiko-vorsorge |
| 1 | 670,0 | 0,0 |
| 2 - 5 | 1.833,0 | 0,0 |
| 6 - 8 | 666,0 | 0,0 |
| 9 - 12 | 7,0 | 0,0 |
| 13 - 15 | 12,0 | 0,0 |
| Ausfallklassen | 79,0 | 26,1 |
| **Gesamt** | **3.266,0** | **26,1** |

Die Ausfallklassen machen zum Berichtsstichtag mit EUR 78 Mio. lediglich 2,4 % des betrachteten Portfolios aus. Die Risikovorsorge betrifft ausschließlich Geschäft in Deutschland und Frankreich.

### Risikovorsorge

Eine detaillierte Beschreibung zur Identifikation und Behandlung problembehafteter Kredite findet sich im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025.

Bei der Einzelrisikovorsorgebildung wird zwischen Einzelwertberichtigungen für bestehende Forderungen und Rückstellungen für künftige Inanspruchnahmen (Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte im Kreditgeschäft) unterschieden. Uneinbringliche finanzielle Vermögensgegenstände werden ausgebucht.

Für alle im Rahmen der Risikoüberwachung im Berichtsjahr tatsächlich erkennbaren bzw., erwarteten Verlustpotenziale wurde in angemessener Weise vorgesorgt. Die Risikovorsorge für Einzelrisiken hat sich wie folgt entwickelt:

| in Mio. EUR | 01.01. - 30.06.2026 |
|---|---|
| **Anfangsbestand** | **56,4** |
| Auflösung | -1,6 |
| Verbrauch | -7,6 |
| Zuführung | 11,9 |
| **Endbestand** | **59,1** |

Für latente Risiken bestehen Pauschalwertberichtigungen in Höhe von EUR 18,5 Mio. (zum 31.12.2025: EUR 17,8 Mio.).

Die Direktabschreibungen betrugen einschließlich der unmittelbar bonitätsbedingten Wertkorrekturen und Veräußerungsverluste in den Wertpapieren des Anlagebestandes wie im Vorjahreszeitraum EUR 0 Mio. Die Eingänge auf abgeschriebenen Forderungen und unmittelbar bonitätsbedingte Veräußerungsgewinne in den Wertpapieren des Anlagebestandes betragen EUR 0,1 Mio. (Vorjahr: EUR 0,4 Mio.) gegenüber.

## MARKTPREISRISIKO

Details zum Management der Marktpreisrisiken, der Risikostrategie und den Marktpreisrisikomodellen können dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 entnommen werden.

Speziell für das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch wurden nach Vorgabe des BaFin Rundschreibens 06/2019 (BA) - Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch monatlich Barwertänderungen aus Zinsshifts in Höhe von +/-200 Basispunkten sowie aus ergänzenden Zinsszenarien (Kurzfristschock aufwärts/abwärts, Versteilung, Verflachung) quantifiziert. Der hieraus abgeleitete Supervisory Outlier Test Gesamtkapital (SOT GK) stellt die Barwertänderungen im +/- 200 Basispunkte Shift dem Gesamtkapital gegenüber. Der Supervisory Outlier Test Tier 1 (SOT T1, Frühwarnindikator) setzt die Barwertänderungen aus allen Zinsszenarien ins Verhältnis zum Kernkapital. Im Berichtszeitraum lagen bei der SaarLB (inklusive LBS) alle Kennzahlen unter den internen und aufsichtsrecht-

lichen Schwellenwerten. Bei der LBS selbst wurde der SOT T1 im ersten Halbjahr hinsichtlich der aufsichtlichen Schwelle gerissen; der SOT GK hat im ersten Halbjahr die interne Frühwarnschwelle gerissen, erfüllt aber weiterhin die aufsichtliche Erwartung. Die LBS Saar prüft derzeit, ob Gegensteuerungsmaßnahmen durchführbar sind.

## LIQUIDITÄTSRISIKO

Details zum Management der Liquiditätsrisiken, der Risikostrategie und den Liquiditätsrisikomodellen können dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 entnommen werden.

Als Kennziffern des Zahlungsunfähigkeitsrisikos werden insbesondere die Survival Period sowie die Auslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials in verschiedenen Stress-Szenarien gemessen und limitiert. Die Survival Period gibt an, zu welchem Zeitpunkt kumulierte Liquiditätsunterdeckungen erstmals nicht mehr durch das zur Verfügung stehende kumulierte Liquiditätsdeckungspotenzial gedeckt werden können. Nach den Anforderungen der MaRisk darf die Survival Period in der kurzfristigen (Wochensicht) eine Woche und in der mittel- bis langfristigen Sicht (Monatssicht) einen Monat nicht unterschreiten. Beide Kennzahlen lagen im Berichtszeitraum über den internen und aufsichtsrechtlichen Schwellenwerten.

| Survival Period (in Tagen) | 30.06.2026 | 31.12.2025 | Veränderung |
|---|---|---|---|
| Wochensicht | 76 | 70 | 6 |
| Monatssicht (Szenario Kombination) | 142 | 164 | -22 |

Die Auslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials beschreibt das Verhältnis zwischen dem Liquiditätsbedarf aus der Liquiditätsablaufbilanz und dem zur Verfügung stehenden Liquiditätsdeckungspotenzial. In den nachfolgend dargelegten Szenarien lag die maximale Auslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials im Berichtszeitraum jeweils unterhalb der internen und aufsichtsrechtlichen Schwellenwerte.

| Max. Auslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials innerhalb von 90 Tagen (in %) | 30.06.2026 | 31.12.2025 | Veränderung |
|---|---|---|---|
| Szenario Bankstress | 63 | 70 | -7 |
| Szenario Marktstress | 63 | 71 | -8 |
| Szenario Kombination | 81 | 88 | -7 |

Im Berichtszeitraum war der SaarLB der Zugang zu Refinanzierungsmitteln über den Geld- und Kapitalmarkt jederzeit möglich. Die Bank konnte ihre mittel- und langfristige Refinanzierung über die Emission von börsennotierten Pfandbriefen und ungedeckten Schuldtiteln sowie über gedeckte und ungedeckte Namenspapiere sicherstellen.

### OPERATIONELLES RISIKO

Eine detaillierte Beschreibung des Managements und Controllings operationeller Risiken findet sich im Risikobericht zum Jahresabschluss 2025.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 9 Schadenfälle (gesamt 2025: 14) in Gesamthöhe von rd. EUR 0,48 Mio. (gesamt 2025: EUR 0,89 Mio.) netto, d.h. unter Berücksichtigung von Schadenteilung, Schadenminderung, Versicherungsleistungen und indirekten Kosten, beobachtet. Dieser Betrag liegt deutlich unterhalb des anhand der Eigenmittelanforderungen des aufsichtlichen Standardansatzes auf operationelle Risiken allokierten Risikokapitals in Höhe von EUR 24,6 Mio. (2025: EUR 22,5 Mio.).

### RECHTSRISIKEN

Details zur Organisation und Risikosteuerung der Rechtsrisiken können dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 entnommen werden.

Die SaarLB ist in verschiedene Gerichts- und Streitschlichtungsverfahren und sonstige rechtliche Verfahren involviert, die aber der Höhe nach unwesentlich sind. Die SaarLB bildet Rückstellungen für die Gerichtsverfahren entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften. Der endgültige Ausgang einzelner rechtlicher Verfahren kann das Ergebnis der SaarLB in einer bestimmten Berichtsperiode beeinflussen, die daraus eventuell resultierenden Verpflichtungen können auch Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben. Für Prozessrisiken wurden zum 30.06.2026 Rückstellungen von insgesamt EUR 0,23 Mio. (zum 31.12.2025: EUR 0,2 Mio.) gebildet.

## PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

Die Geschäftsplanung und die erwartete Ergebnisentwicklung der SaarLB beruhen auf Annahmen zur künftigen wirtschaftlichen und regulatorischen Entwicklung, insbesondere in den für die Bank relevanten Märkten Deutschland und Frankreich. Trotz der Verwendung fundierter Daten und Prognosen sind die zugrunde gelegten Annahmen mit Unsicherheiten behaftet. Abweichungen von der tatsächlichen Entwicklung können sich sowohl positiv als auch belastend auf die Ertragslage und die Geschäftsentwicklung der Bank auswirken. Die SaarLB begegnet diesen Unsicherheiten durch ein kontinuierliches Monitoring der wesentlichen Einflussfaktoren.

Neben den bestehenden Risiken ergeben sich weiterhin Chancen, insbesondere aus der Fortsetzung der Energiewende, regulatorischen Impulsen wie Basel IV und der damit zumindest temporär verbundenen Entlastung von Risikopositionen sowie aus der steigenden Nachfrage nach nachhaltigen Finanzierungen und Beratungsleistungen. Die SaarLB sieht in diesem Umfeld Potenziale in der weiteren Optimierung und gezielten Erweiterung ihres Geschäftsmodells, in der Begleitung struktureller Transformationsprozesse sowie im Ausbau ihrer Marktposition als deutsch-französische Bank.

Im Rahmen der letztjährigen Geschäftsplanung wurden für 2026 und die darauffolgenden Jahre zusätzliche Business Cases berücksichtigt, insbesondere in den Bereichen Mobilitätsfinanzierung und Defence sowie bei selektiven Erweiterungen der Geschäftsaktivitäten in der Benelux-Region. Grundlegende Änderungen der strategischen Ausrichtung der Bank oder der Methodik der Ergebnisermittlung ergeben sich hieraus nicht.

Die folgenden Abschnitte erläutern die wesentlichen Prognoseannahmen, die erwarteten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die daraus abgeleitete Hochrechnung zur erwarteten Entwicklung der SaarLB im weiteren Jahresverlauf 2026.

## WESENTLICHE PROGNOSEANNAHMEN, CHANCEN UND RISIKEN

Wir verweisen auf die im Jahresabschluss 2025 dargestellten wesentlichen Prognoseannahmen, Chancen und Risiken, die grundsätzlich weiterhin Bestand haben. Die dort getroffenen Einschätzungen sind vor dem Hintergrund der aktuellen wirtschaftlichen und finanzmarktbezogenen Entwicklungen im ersten Halbjahr 2026 fortzuschreiben.

Die der ursprünglichen Planung zugrunde liegenden gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleiben im bisherigen Jahresverlauf 2026 weiterhin von erhöhten Unsicherheiten geprägt. Zwar zeigt sich in Deutschland eine moderate konjunkturelle Stabilisierung, während für Frankreich weiterhin nur eine verhaltene wirtschaftliche Entwicklung erwartet wird. Gleichzeitig belasten geopolitische Spannungen, gestiegene Energiepreise sowie die restriktive US-amerikanische Zoll- und Handelspolitik das Marktumfeld. Hinzu kommt, dass die Europäische Zentralbank im Juni 2026 auf anhaltenden Inflationsdruck mit einer Anhebung der Leitzinsen reagiert hat. Hieraus ergeben sich weiterhin wesentliche Einflussfaktoren für Kreditnachfrage, Refinanzierungskosten, Margenentwicklung im Aktiv- und Passivgeschäft sowie den Risikovorsorgebedarf. Die SaarLB hat über das Segment Immobilienfinanzierungen, LBS Saar als auch Eigenanlagen in Immobilienfonds Risikokonzentrationen im Immobilienbereich. Im 1. Halbjahr 2026 zeigen sich eine weitere Erholung im privaten und gewerblichen Immobilienmarkt als auch im Bereich Logistik. Dementgegen steht eine Abschwächung in den Bereichen Büro- und Einzelhandel im 2. Quartal 2026. Die Risiken im Immobilienbereich werden durch einen starken Fokus auf Logistik sowie eine umfangreiche Diversifikation der Objekte in den Fondpositionen und einen stringenten Kreditstandard bei Immobilienkrediten und enge Überwachung der Portfolien mitigiert, gleichwohl können sich im weiteren Jahresverlauf zusätzliche Belastungen, insbesondere im Zusammenhang mit der Entwicklung einzelner Engagements, ergeben.

Chancen für die weitere Geschäftsentwicklung bestehen unverändert in der Finanzierung von Investitionen im Zusammenhang mit der Energietransformation und dem Ausbau nachhaltiger Infrastrukturen. Dies betrifft insbesondere Finanzierungen in den Bereichen erneuerbare Energien, Batteriespeicher, öffentlicher Personennahverkehr sowie weitere nachhaltigkeitsbezogene Investitionsvorhaben. Zusätzliche Potenziale ergeben sich aus der zunehmenden Nachfrage nach ESG-konformen Finanzierungen sowie aus Marktchancen in regionalen und grenzüberschreitenden Geschäftsfeldern. Darüber hinaus können laufende Maßnahmen zur Standardisierung, Digitalisierung und Effizienzsteigerung sowie die Weiterentwicklung der IT-Landschaft in der SaarLB zur Stabilisierung des Geschäftsmodells und zur Verbesserung der operativen Leistungsfähigkeit beitragen.

Demgegenüber bestehen weiterhin Risiken aus einer schwächer als erwarteten konjunkturellen Entwicklung, aus anhaltender geopolitischer Unsicherheit sowie aus Zinsänderungen mit Auswirkungen auf Margen, Refinanzierungskosten und das Investitionsverhalten der Kunden. Auch regulatorische Anforderungen, insbesondere im Zusammenhang mit Kapitalanforderungen sowie ESG-bezogenen Vorgaben, können die Geschäftsentwicklung belasten. Weitere Risiken ergeben sich aus möglichen Verzögerungen bei der Umsetzung strategischer und operativer Maßnahmen, aus IT- und Auslagerungsrisiken sowie aus einer angespannten Kosten- und Personal-

situation. Zudem zeigt sich bereits im bisherigen Jahresverlauf, dass zusätzliche einzelfallbezogene Belastungen aus der Risikovorsorge nicht ausgeschlossen werden können. Sofern sich die wirtschaftlichen oder geopolitischen Rahmenbedingungen im weiteren Jahresverlauf zusätzlich eintrüben, kann sich hieraus weiterer Vorsorgebedarf ergeben.

Insgesamt bleiben die im Jahresabschluss 2025 beschriebenen Annahmen, Chancen und Risiken aus heutiger Sicht weiterhin maßgeblich. Ihre konkrete Ausprägung im weiteren Jahresverlauf hängt insbesondere von der weiteren Zinsentwicklung, der konjunkturellen Dynamik in den Kernmärkten, der Entwicklung des Risikovorsorgebedarfs sowie dem Fortgang regulatorischer und strategischer Umsetzungsmaßnahmen ab.

## ERWARTETE WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

### Deutschland

Aufgrund der anhaltend schwierigen wirtschaftlichen und geopolitischen Lage bleibt das Jahr 2026 in Deutschland und Frankreich von spürbaren Herausforderungen und Unsicherheiten geprägt. Insbesondere der jüngste Energiepreisanstieg sowie die weiterhin restriktive US-amerikanische Zoll- und Handelspolitik belasten das Marktumfeld.

Gemäß der im Juni 2026 vom ifo Institut veröffentlichten Konjunkturprognose wird für das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2026 sowie im kommenden Jahr 2027 ein Zuwachs von jeweils 0,8 % erwartet. Demnach hat die Erholung der deutschen Wirtschaft im zurückliegenden Winterhalbjahr zwar wieder an Fahrt gewonnen, allerdings dämpft der Anstieg der Rohöl- und Erdgaspreise das Wachstumspotenzial. Dennoch zeichnet sich eine schrittweise Stabilisierung ab und der ifo Geschäftsklimaindex hat sich im Juni 2026 leicht aufgehellt.

Die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) agiert in einem spürbar veränderten Spannungsfeld. Um dem erneuten Inflationsschub im Euroraum entgegenzuwirken hat die EZB im Juni 2026 ihre vorherige Lockerungsphase abrupt beendet. Für den weiteren Jahresverlauf signalisiert die EZB einen streng datenabhängigen Kurs ohne Vorabfestlegung, wobei weitere restriktive Schritte an den Märkten nicht mehr ausgeschlossen werden.

### Frankreich

Aufgrund der anhaltend schwierigen wirtschaftlichen und geopolitischen Lage bleibt das Jahr 2026 auch in Frankreich von erheblichen Herausforderungen und Unsicherheiten geprägt. Insbesondere die geopolitischen Verwerfungen im Nahen Osten, die daraus resultierenden gestiegenen Energiepreise sowie die restriktive US-amerikanische Zoll- und Handelspolitik belasten das konjunkturelle Umfeld spürbar. Die Banque de France erwartet für das Jahr 2026 nur noch ein Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes von 0,5 %, für das Jahr 2027 wird mit einer moderaten Beschleunigung auf 0,9 % gerechnet.

Wie auch Germany Trade & Invest (GTAI) ausführt, belasten Sparzwänge und die ausgeprägte Verunsicherung der Verbraucher diese Entwicklung. Aufgrund der hohen Staatsverschuldung verfügt die französische Regierung nur über einen engen fiskalischen Spielraum für konjunkturelle Impulse. Die Anhebung der Leitzinsen im Juni 2026 verteuert zudem die Refinanzierung sowohl für den französischen Staat als auch für die Unternehmen, was die Investitionsneigung im Prognosezeitraum weiter dämpft.

## PROGNOSE ZUR ENTWICKLUNG DER BANK UND DER WESENTLICHEN FINANZIELLEN LEISTUNGSINDIKATOREN

Das Neugeschäft entwickelte sich im ersten Halbjahr 2026 deutlich über dem Vorjahresniveau und insgesamt im Rahmen der Erwartungen. Wesentliche Impulse gingen insbesondere von den Segmenten Immobilien und Projektfinanzierungen aus. Auch im Firmenkundengeschäft zeigte sich eine Belebung der Geschäftsentwicklung. Zudem konnte das Neugeschäft mit einer durchschnittlichen Marge abgeschlossen werden, die über dem aktuellen Margenniveau des Kreditportfolios lag. Dies ist vor dem Hintergrund der zuletzt rückläufigen Portfoliomarge positiv zu bewerten und schafft zugleich eine gute Basis für deren weitere Ertragsentwicklung. Vor diesem Hintergrund ergeben sich aus heutiger Sicht keine Anhaltspunkte für eine Anpassung der im Jahresabschluss 2025 dargestellten Erwartungen für das Gesamtjahr 2026.

Unter Berücksichtigung der bisherigen Geschäftsentwicklung, der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der dargestellten Chancen und Risiken erwartet die SaarLB für das Geschäftsjahr 2026 weiterhin die folgende Entwicklung der wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren:

| in % | Ergebnisse 30.06.2026 | Prognose 2026 per 31.12.2025 |
|---|---|---|
| RWA-Rentabilität | 2,9 | > 2,5 |
| Cost-Income Ratio | 65,4 | < 65,0 |
| Return on Equity (vor Steuern) | 3,3 | > 4,0 |
| CET1-Quote | 16,7 | > 16,5 |
| NPL-Quote | 1,44 | < 1,70 |

Die **RWA-Rentabilität** dürfte zum Jahresende weiterhin oberhalb von 2,5 % liegen. Zwar wirkten im ersten Halbjahr 2026 rückläufige operative Erträge belastend, die allerdings besser als erwartet ausgefallen sind. Vor diesem Hintergrund wird die bisherige Erwartung für die Entwicklung der RWA-Rentabilität unverändert beibehalten.

Für die **Cost-Income Ratio** wird weiterhin ein Wert von unter 65 % erwartet. Der zum 30.06.2026 ausgewiesene Wert von 65,4 % liegt zwar leicht oberhalb dieser Zielgröße. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass bestimmte Verwaltungsaufwendungen bereits zum Halbjahr mit dem vollen Jahreswert erfasst sind, während bestimmte Ertragsbeiträge, z. B. Ausschüttungen aus Fonds aufgrund abweichender Geschäftsjahre erst im weiteren Jahresverlauf anfallen. Aus heutiger Sicht ergibt sich hieraus keine Anpassung der bisherigen Erwartung.

Der **Return on Equity** vor Steuern lag zum 30.06.2026 mit 3,3 % unter dem für das Gesamtjahr erwarteten Wert von mehr als 4,0 %. Der Halbjahreswert ist jedoch nur eingeschränkt auf die Gesamtjahresbetrachtung übertragbar, da bestimmte Aufwendungen, z. B. Beiträge zur Institutssicherung oder Aufwendungen für Jahresabschlussprüfungen bereits mit dem vollen Jahreswert erfasst wurden, während wesentliche Ertragsbeiträge, z. B. Ausschüttungen von Investment Fonds aufgrund abweichender Geschäftsjahre erst im weiteren Jahresverlauf erwartet werden.

Vor dem Hintergrund der im weiteren Jahresverlauf noch erwarteten Ergebnisbeiträge wird die bisherige Erwartung für das Gesamtjahr unverändert beibehalten.

Für die **CET1-Quote** wird weiterhin ein Wert von mehr als 16,5 % erwartet. Die Quote lag zum 30.06.2026 bei 16,7 % und über dem erwarteten Niveau der letztjährigen Prognose. Weiterhin erwarteten wachstumsbedingten Steigerungen der Risikopositionen stehen Entlastungen, insbesondere im Zusammenhang mit der Umstellung der internationalen Gebietskörperschaften vom internen Rating basierenden Ansatz (IRBA) auf den Kreditrisikostandardansatz (KSA) entgegen, die aufgrund der dann anwendbaren Null-Anrechnung zu deutlich geringeren Risikopositionen führt. Vor diesem Hintergrund wird die bisherige Prognose bestätigt.

Auch für die **NPL-Quote** wird unverändert ein Wert von unter 1,7 % erwartet. Mit 1,44 % zum 30.06.2026 liegt die Kennzahl weiterhin innerhalb des erwarteten Rahmens. Gleichwohl bleibt die weitere Entwicklung der Kreditrisikovorsorge vor dem Hintergrund des anhaltend anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfelds aufmerksam zu beobachten.

Insgesamt sieht die SaarLB die im Jahresabschluss 2025 formulierten Erwartungen für das Geschäftsjahr 2026 auf Basis der Entwicklung im ersten Halbjahr weiterhin als sachgerecht an. Aus heutiger Sicht ist daher keine Anpassung der Prognose für die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren veranlasst.

# Verkürzter Abschluss der SaarLB für das erste Halbjahr 2026



# Bilanz zum 30.06.2026 der Landesbank Saar

## Aktivseite

| | | 30.06.2026 | | | 31.12.2025 |
|---|---|---|---|---|---|
| | | Mio. EUR | Mio. EUR | Mio. EUR | Mio. EUR |
| **1. Barreserve** | | | | | |
| b) Guthaben bei Zentralnotenbanken | | | | 379,8 | 38,6 |
| darunter: | | | | | |
| bei der Deutschen Bundesbank | EUR 379,8 Mio. | | | | (38,6) |
| **3. Forderungen an Kreditinstitute** | | | | | |
| a) täglich fällig | | | 1.855,0 | | 2.018,4 |
| b) andere Forderungen | | | 523,5 | 2.378,5 | 475,0 |
| | | | | | 2.493,4 |
| darunter: | | | | | |
| Hypothekendarlehen | EUR 0 Mio. | | | | (0) |
| Kommunalkredite | EUR 0 Mio. | | | | (0) |
| gegen Beleihung von Wertpapieren | EUR 0 Mio. | | | | (0) |
| **4. Forderungen an Kunden** | | | | 14.681,7 | 14.578,0 |
| darunter: | | | | | |
| Hypothekendarlehen | EUR 1.851,8 Mio. | | | | (1.879,4) |
| Kommunalkredite | EUR 5.802,1 Mio. | | | | (5.824,3) |
| gegen Beleihung von Wertpapieren | EUR 0 Mio. | | | | (0) |
| Baudarlehen der Bausparkasse: | | | | | |
| Bauspardarlehen | EUR 261,7 Mio. | | | | (232,6) |
| Vor- und Zwischenfinanzierungs-kredite | EUR 429,5 Mio. | | | | (442,5) |
| sonstige Baudarlehen | EUR 559,3 Mio. | | | | (555,6) |
| darunter: | | | | | |
| durch Grundpfandrechte gesichert | EUR 0 Mio. | | | | (1.049,9) |
| **5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** | | | | | |
| b) Anleihen und Schuld- verschreibungen | | | | | |
| ba) von öffentlichen Emittenten | | 304,3 | | | 330,9 |
| darunter: | | | | | |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | EUR 304,3 Mio. | | | | (330,9) |
| bb) von anderen Emittenten | | 976,8 | 1.281,1 | | 974,5 |
| | | | | | 1.305,4 |
| darunter: | | | | | |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | EUR 959,3 Mio. | | | | (953,9) |
| c) eigene Schuldverschreibungen | | | 133,9 | 1.415,1 | 164,6 |
| Nennbetrag | EUR 152,4 Mio. | | | | (184,7) |
| | | | | | 1.470,0 |
| **6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** | | | | 543,5 | 447,5 |
| | Übertrag: | | | 19.398,6 | 19.027,5 |

**Passivseite**

| | | 30.06.2026 | | | 31.12.2025 |
|---|---|---|---|---|---|
| | | Mio. EUR | Mio. EUR | Mio. EUR | Mio. EUR |
| **1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** | | | | | |
| a) täglich fällig | | | 215,4 | | 390,9 |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | | | 3.645,6 | | 3.529,4 |
| darunter: | | | | | |
| begebene Hypotheken-Namens-pfandbriefe | EUR 55,5 Mio. | | | | (65,4) |
| begebene öffentliche Namens-pfandbriefe | EUR 155,3 Mio. | | | | (159,1) |
| c) Bauspareinlagen | | | 0,0 | 3.861,1 | 0,0 |
| | | | | | 3.920,3 |
| darunter: | | | | | |
| auf gekündigte Verträge | EUR 0 Mio. | | | | (0) |
| auf zugeteilte Verträge | EUR 0 Mio. | | | | (0) |
| **2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** | | | | | |
| a) Spareinlagen | | | | | |
| aa) mit vereinbarter Kündigungs-frist von drei Monaten | | 0,1 | | | 0,1 |
| ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten | | 0,0 | | | 0,0 |
| ac) Bauspareinlagen | | 980,2 | 980,3 | | 985,0 |
| | | | | | 985,1 |
| darunter: | | | | | |
| auf gekündigte Verträge | EUR 0 Mio. | | | | (4,2) |
| auf zugeteilte Verträge | EUR 0 Mio. | | | | (28,2) |
| b) andere Verbindlichkeiten | | | | | |
| ba) täglich fällig | | 1.971,6 | | | 2.039,1 |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | | 5.232,2 | 7.203,8 | 8.184,0 | 5.103,7 |
| | | | | | 7.142,8 |
| | | | | | 8.127,9 |
| darunter: | | | | | |
| begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe | EUR 264,6 Mio. | | | | (224,5) |
| begebene öffentliche Namenspfandbriefe | EUR 1.641,4 Mio. | | | | (1.661,8) |
| **3. Verbriefte Verbindlichkeiten** | | | | | |
| a) begebene Schuldverschreibungen | | | 6.225,7 | | 5.845,2 |
| darunter: | | | | | |
| Hypothekenpfandbriefe | EUR 735,5 Mio. | | | | (791,3) |
| öffentliche Pfandbriefe | EUR 2.146,6 Mio. | | | | (1.980,1) |
| sonstige Schuldverschreibungen | EUR 3.343,6 Mio. | | | | (3.073,8) |
| **5. Sonstige Verbindlichkeiten** | | | | 74,1 | 81,7 |
| | Übertrag: | | | 18.344,9 | 17.975,1 |

## Aktivseite

| | | 30.06.2026 | | | 31.12.2025 |
|---|---|---|---|---|---|
| | | Mio. EUR | Mio. EUR | Mio. EUR | Mio. EUR |
| | Übertrag: | | | 19.398,6 | 19.027,5 |
| **7. Beteiligungen** | | | | 13,1 | 13,1 |
| darunter: | | | | | |
| an Kreditinstituten | EUR 1,4 Mio. | | | | (1,4) |
| an Finanzdienstleistungsinstituten | EUR 0 Mio. | | | | (0) |
| an Wertpapierinstituten | EUR 0,6 Mio. | | | | (0,6) |
| **8. Anteile an verbundenen Unternehmen** | | | | 0,3 | 0,3 |
| darunter: | | | | | |
| an Kreditinstituten | EUR 0 Mio. | | | | (0) |
| an Finanzdienstleistungsinstituten | EUR 0 Mio. | | | | (0) |
| an Wertpapierinstituen | EUR 0 Mio. | | | | (0) |
| **11. Immaterielle Anlagewerte** | | | | | |
| b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | | | 1,6 | 1,5 |
| | | | | | 1,5 |
| **12. Sachanlagen** | | | | 2,0 | 2,1 |
| **14. Sonstige Vermögensgegenstände** | | | | 42,3 | 42,0 |
| **15. Rechnungsabgrenzungsposten** | | | | 109,5 | 106,6 |
| darunter: | | | | | |
| aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft | EUR 41 Mio. | | | | (39,0) |
| andere | EUR 68,5 Mio. | | | | (67,7) |
| **16. Aktive latente Steuern** | | | | 36,1 | 34,1 |
| Summe der Aktiva | | | | 19.603,4 | 19.227,2 |

## Passivseite

| | | 30.06.2026 | | | 31.12.2025 |
|---|---|---|---|---|---|
| | | Mio. EUR | Mio. EUR | Mio. EUR | Mio. EUR |
| | Übertrag: | | | 18.344,9 | 17.975,1 |
| **6. Rechnungsabgrenzungsposten** | | | | 119,1 | 116,7 |
| darunter: | | | | | |
| aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft | EUR 20,7 Mio. | | | | (22,4) |
| andere | EUR 98,4 Mio. | | | | (94,4) |
| **7. Rückstellungen** | | | | | |
| a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | | 43,0 | | 46,3 |
| b) Steuerrückstellungen | | | 3,8 | | 4,5 |
| c) andere Rückstellungen | | | 23,9 | 70,7 | 16,8 |
| | | | | | 67,5 |
| **7a. Fonds zur bauspartechnischen Absicherung** | | | | 0,0 | 0,0 |
| **9. Nachrangige Verbindlichkeiten** | | | | 178,8 | 178,8 |
| **11. Fonds für allgemeine Bankrisiken** | | | | 259,0 | 259,0 |
| Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB | EUR 0,8 Mio. | | | | (0,8) |
| **12. Eigenkapital** | | | | | |
| a) gezeichnetes Kapital | | | | | |
| aa) Stammkapital | | | 254,6 | | 254,6 |
| b) Kapitalrücklage | | | 69,1 | | 69,1 |
| c) Gewinnrücklagen | | | | | |
| ca) satzungsmäßige Rücklagen | | 86,7 | | | 86,7 |
| cb) andere Gewinnrücklagen | | 210,3 | 297,0 | | 203,1 |
| | | | | | 289,8 |
| d) Bilanzgewinn | | | 10,1 | 630,8 | 16,6 |
| | | | | | 630,1 |
| Summe der Passiva | | | | 19.603,4 | 19.227,2 |

| | | |
|---|---|---|
| **1. Eventualverbindlichkeiten** | | |
| b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen | 505,2 | 480,2 |
| **2. Andere Verpflichtungen** | | |
| c) Unwiderrufliche Kreditzusagen | 1.396,3 | 1.420,9 |

# Gewinn- und Verlustrechnung der Landesbank Saar für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2026

| | | 30.06.2026 | | | 30.06.2025 |
|---|---|---|---|---|---|
| | | Mio. EUR | Mio. EUR | Mio. EUR | Mio. EUR |
| 1. Zinserträge aus | | | | | |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften | | 243,8 | | | 240,1 |
| darunter: | | | | | |
| Zinserträge der Bausparkasse | | | | | |
| aus Bauspardarlehen | EUR 3,2 Mio. | | | | (2,4) |
| aus Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten | EUR 4,8 Mio. | | | | (5,2) |
| aus sonstigen Baudarlehen | EUR 8,2 Mio. | | | | (7,4) |
| b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen | | 14,2 | 258,0 | | 12,2 |
| | | | | | 252,3 |
| 2. Zinsaufwendungen | | | -189,8 | | -179,3 |
| darunter: | | | | | |
| für Bauspareinlagen | EUR -2,2 Mio. | | | | (-2,4) |
| | | | | 68,2 | 73,0 |
| 3. Laufende Erträge aus | | | | | |
| a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren | | | 0,6 | | 0,4 |
| b) Beteiligungen | | | 0,4 | | 0,4 |
| c) Anteilen an verbundenen Unternehmen | | | 0,0 | 1,0 | 0,0 |
| | | | | | 0,8 |
| 4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen | | | | 0,0 | 0,0 |
| 5. Provisionserträge | | | 11,4 | | 10,6 |
| darunter: | | | | | |
| Provisionserträge der Bausparkasse | | | | | |
| aus Vertragsabschluss und -vermittlung | EUR 1,8 Mio. | | | | (1,8) |
| aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung | EUR 0 Mio. | | | | (0,0) |
| aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten | EUR 0 Mio. | | | | 0,0 |
| 6. Provisionsaufwendungen | | | -8,0 | 3,4 | -7,5 |
| darunter | | | | | 3,1 |
| für Vertragsabschluss und -vermittlung der Bausparkasse | EUR -3,9 Mio. | | | | (-3,7) |
| 7. Nettoertrag des Handelsbestands | | | | 0,2 | 0,2 |
| darunter: | | | | | |
| Zuführung zum Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB | EUR 0 Mio. | | | | (0,0) |
| 8. Sonstige betriebliche Erträge | | | | 4,1 | 1,5 |
| darunter: | | | | | |
| Ergebnis aus der Währungsumrechnung | EUR 0 Mio. | | | | (0,0) |
| | Übertrag: | | | 76,8 | 78,6 |

| | 30.06.2026 | | | 30.06.2025 |
|---|---|---|---|---|
| | Mio. EUR | Mio. EUR | Mio. EUR | Mio. EUR |
| Übertrag: | | | 76,8 | 78,6 |
| 10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | | | | |
| a) Personalaufwand | | | | |
| aa) Löhne und Gehälter | -19,7 | | | -19,0 |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | -5,4 | -25,1 | | -5,4 |
| | | | | -24,4 |
| darunter: | | | | |
| für Altersversorgung EUR -1,4 Mio. | | | | (-1,6) |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen | | -23,5 | -48,6 | -21,9 |
| | | | | -46,3 |
| 11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen | | | -0,7 | -0,7 |
| 12. Sonstige betriebliche Aufwendungen | | | -1,5 | -0,8 |
| darunter: | | | | |
| Ergebnis aus der Währungsumrechnung EUR 0 Mio. | | | | (0,0) |
| 13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft | | | -8,9 | -10,4 |
| 14. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken | | 0,0 | | 0,0 |
| 15. Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken | | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| | | | | 0,0 |
| 16. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere | | -3,0 | | -0,2 |
| 17. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren | | 0,4 | -2,6 | 0,6 |
| | | | | 0,4 |
| 18. Aufwendungen aus Verlustübernahme | | | 0,0 | 0,0 |
| 19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | | 14,5 | 20,9 |
| 20. Außerordentliche Erträge | | 0,0 | | 0,0 |
| 21. Außerordentliche Aufwendungen | | 0,0 | | 0,0 |
| 22. Außerordentliches Ergebnis | | | 0,00 | 0,0 |
| 23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | -4,5 | | -7,5 |
| darunter: | | | | |
| Latente Steuern EUR 2 Mio. | | | | (2,9) |
| 24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11 ausgewiesen | | 0,1 | -4,4 | 0,0 |
| | | | | -7,5 |
| 27. Jahresüberschuss | | | 10,1 | 13,4 |
| 32. Einstellungen in Gewinnrücklagen | | | | |
| a) in satzungsmäßige Rücklagen | | 0,0 | | 0,0 |
| b) in andere Gewinnrücklagen | | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| | | | | 0,0 |
| 34. Bilanzgewinn | | | 10,1 | 13,4 |

## VERKÜRZTER ANHANG

# Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### (1) GRUNDLAGEN

Zum Stichtag 30.06.2026 besteht für die SaarLB, nach § 115 WpHG die Pflicht, einen Halbjahresabschluss zu erstellen und zu veröffentlichen.

Die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernhalbjahresabschlusses gemäß § 115 Abs. 3 WpHG i. V. m. § 290 Abs. 5 HGB besteht nicht, da nur Tochterunternehmen vorhanden sind, die nach § 296 Abs. 2 HGB von untergeordneter Bedeutung und nicht in einen Konzernabschluss einzubeziehen sind.

Der Halbjahresfinanzbericht der SaarLB zum 30.06.2026 wurde nach den Vorschriften des HGB, der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) sowie nach den Vorschriften des Pfandbriefgesetzes aufgestellt. Er umfasst eine Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung auf Grundlage des Formblatts 1 bzw. des Formblatts 3 gemäß § 2 Abs. 1 RechKredV sowie ausgewählte erläuternde Angaben im Rahmen des verkürzten Anhangs.

Auf eine Ergänzung des Abschlusses um eine verkürzte Kapitalflussrechnung und einen verkürzten Eigenkapitalspiegel für den Berichtszeitraum und den entsprechenden Zeitraum des vorangegangenen Geschäftsjahrs wurde in Einklang mit § 115 Abs. 3 WpHG und dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard Nr. 16 (DRS 16) verzichtet.

Die Betragsangaben der Vergleichsperiode beziehen sich bei Bilanzposten auf den Stichtag 31.12.2025 und bei den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung auf den Zeitraum vom 01.01.2025 bis 30.06.2025.

Alle Beträge werden, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (EUR Mio.) angegeben. Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

Hinsichtlich der Ereignisse und Sachverhalte der aktuellen Zwischenberichtsperiode, die für das Verständnis der wesentlichen Änderungen der Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber den dargestellten Vergleichszahlen relevant sind, wird zusätzlich zu den Angaben im verkürzten Anhang auch auf die Ausführungen in den Kapiteln Ertragslage, Finanzlage sowie Vermögenslage innerhalb des Zwischenlageberichts verwiesen.

## (2) BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Für die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses zum 30.06.2026 wurden mit Ausnahme der Ermittlung der Pensionsrückstellungen und des Ertragsteueraufwands die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie für die Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2025 angewandt.

Die Pensionsrückstellungen werden im Halbjahresabschluss auf Basis einer Hochrechnung zum 31.12.2026 ermittelt.

Der Ertragsteueraufwand wird auf der Grundlage der bestmöglichen Schätzung des gewichteten durchschnittlichen Ertragsteuersatzes, der für das Geschäftsjahr erwartet wird, ermittelt.

Bei der Schätzung werden der geplante Jahresüberschuss vor Steuern zum 31.12.2026 und der voraussichtliche Steueraufwand für das Gesamtjahr 2026 zugrunde gelegt. Dieser Steuersatz (34,32 %; 31.12.2025: 32,95 %) wird auf das Vorsteuerergebnis des Halbjahresabschlusses angewendet. Im Posten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind sowohl Erstattungen als auch Nachzahlungen für Vorjahre enthalten.

Die SaarLB setzt aktive und passive latente Steuern unter Anwendung des § 274 HGB an, wobei der Überhang der aktiven latenten Steuern saldiert ausgewiesen wird. Bei der Ermittlung der latenten Steuern zum 30.06.2026 wurde ein Steuersatz von 32,95 % für Laufzeitband 1, 31,89 % für Laufzeitband 2, 30,84 % für Laufzeitband 3, 29,78 % für Laufzeitband 4, 28,73 % für Laufzeitband 5 und 27,67 % für Laufzeitband 6 (31.12.2025: Laufzeitband 1 32,951 %, Laufzeitband 2 31,896 %, Laufzeitband 3 30,896 %, Laufzeitband 4 29,786 %, Laufzeitband 5 28,731 % und Laufzeitband 6 22,676 %) zugrunde gelegt. Vergleich zu den Laufzeitbändern ausführlich den Finanzbericht 2025, S. 80 ff.

# Angaben zur Bilanz

## (3) AKTIVA

| Nr. | Bilanzposition | 30.06.2026 in Mio. EUR | 31.12.2025 in Mio. EUR |
|---|---|---|---|
| **Pos. 3** | **Forderungen an Kreditinstitute** | | |
| | Forderung an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 73,0 | 30,5 |
| | Forderungen an angeschlossene Sparkassen | 0,0 | 22,1 |
| | Zur Deckung begebener Schuldverschreibungen bestimmte Forderungen | 653,8 | 681,0 |
| **Pos. 4** | **Forderungen an Kunden** | | |
| | Forderungen an verbundene Unternehmen | 0,0 | 0,3 |
| | Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 21,1 | 21,2 |
| | nachrangige Forderungen | 62,0 | 62,0 |
| | Zur Deckung begebener Schuldverschreibungen bestimmte Forderungen | 6.143,8 | 6.146,5 |
| **Pos. 5** | **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** | | |
| | b) Anleihen und Schuldverschreibungen | | |
| | ba) von öffentlichen Emittenten | | |
| | börsenfähig und börsennotiert | 304,3 | 330,9 |
| | bb) von anderen Emittenten | | |
| | börsenfähig und börsennotiert | 1.276,6 | 969,9 |
| | börsenfähig, nicht börsennotiert | 4,6 | 4,6 |
| | c) Eigene Schuldverschreibungen | | |
| | börsenfähig und börsennotiert | 133,9 | 164,6 |

### (4) PASSIVA

| Nr. | Bilanzposition | 30.06.2026 in Mio. EUR | 31.12.2025 in Mio. EUR |
|---|---|---|---|
| **Pos. 1** | **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** | | |
| | Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 199,7 | 256,6 |
| | Verbindlichkeiten gegenüber angeschlossenen Sparkassen | 109,8 | 143,8 |
| **Pos. 2** | **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** | | |
| | Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 0,4 | 0,6 |
| | Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 7,4 | 7,3 |

## ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Zinsaufwendungen enthalten mit EUR 0,1 Mio. Aufwendungen aus Zinsswaps, die Vorjahre betreffen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Auflösungen aus Pensionsrückstellungen infolge eines Todesfalles i. H. v. EUR 2,1 Mio. enthalten.

Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung werden im Zwischenlagebericht vorgenommen.

# Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Halbjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Landesbank Saar vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Landesbank Saar so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Landesbank Saar beschrieben sind.

Saarbrücken, 01.09. 2026

Landesbank Saar

Der Vorstand

Dr. Jochen Sutor Gunar Feth Frank Eloy Maik Mittelberg

Der SaarLB-Halbjahresfinanzbericht 2026 online
www.saarlb.de/halbjahresfinanzbericht2026

**Impressum**

| | |
|---|---|
| Herausgeber | Landesbank Saar<br>Ursulinenstraße 2<br>66111 Saarbrücken |
| Redaktion | Personal und Kommunikation<br>E-Mail: service@saarlb.de |
| Gestaltung | ars Werbe GmbH<br>Zu den Grenzsteinen 17<br>66539 Neunkirchen |
| Foto | iStock (Titelmotiv)<br>manuela meyer fotografie<br>66119 Saarbrücken |
| Druck | repa druck GmbH<br>Zum Gerlen 6<br>66131 Saarbrücken |

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C007142

Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/11578-2503-1003

SAARLAND
Großes entsteht immer im Kleinen.

saar LB
DIE DEUTSCH-FRANZÖSISCHE BANK

**Landesbank Saar, Saarbrücken**

| | |
|---|---|
| Adresse | Ursulinenstraße 2<br>66111 Saarbrücken |
| Postfachadresse | 66104 Saarbrücken |
| Fon | +49 681 383-01 |
| Internet | www.saarlb.de |
| E-Mail | service@saarlb.de |
| BIC/SWIFT | SALADE55 |
| Bankleitzahl | 590 500 00 |

**Landesbank Saar, Vertriebsbüro Mannheim**

| | |
|---|---|
| Adresse | Reichskanzler-Müller-Straße 21<br>68165 Mannheim |
| Fon | +49 621 124769-10 |
| E-Mail | service@saarlb.de |

LA BANQUE FRANCO-ALLEMANDE
saar LB

**La Banque Franco-Allemande, Succursale de la Landesbank Saar – Strasbourg**

| | |
|---|---|
| Adresse | Résidence Le Premium<br>17 - 19, rue du Fossé des Treize<br>67000 Strasbourg<br>Frankreich |
| Fon | +33 3 88 37 58 70 |
| E-Mail | info@banque-franco-allemande.fr |

**La Banque Franco-Allemande, Centre d'affaires – Paris**

| | |
|---|---|
| Adresse | 203, rue du Faubourg Saint-Honoré<br>75008 Paris<br>Frankreich |
| Fon | +33 1 45 63 63 52 |
| E-Mail | info@banque-franco-allemande.fr |

**La Banque Franco-Allemande, Centre d'affaires – Lyon**

| | |
|---|---|
| Adresse | 2, rue Grolée<br>69002 Lyon<br>Frankreich |
| Fon | +33 3 88 37 58 70 |
| E-Mail | info@banque-franco-allemande.fr |

LBS

**LBS Landesbausparkasse Saar**

| | |
|---|---|
| Adresse | Beethovenstraße 35 - 39<br>66111 Saarbrücken |
| Postfachadresse | Postfach 10 19 62<br>66019 Saarbrücken |
| Fon | +49 681 383-290 |
| Internet | www.lbs-saar.de |
| E-Mail | service@lbs-saar.de |